MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 127. Sonnabend den 2. Juni. 1838.

Uebermorgen, am zweiten Pfingstfeiertage, wird keine Zeitung ausgegeben.

Bekanntmachung.

Die General-Versammlung der Mitglieder der Allgemeinen Unterstützungs-Anstalt für evangelische Schullehrer-Wittwen und Waisen der Provinz Schlesien, welche nach der Bekanntmachung vom 14ten v. Mts. (Stück XXI der Amtsblätter p. 128) auf künftige Mittwoch den 6ten d. M. anberaumt worden ist, wird in dem Prüfungs-Saale des Elisabet-Gymnasiums

in dem neuen Gymnasial-Gebäude bei der Elisabet-Kirche

abgehalten und Punkt 9 Uhr eröffnet werden. Alle Gegenstände, welche einzelne Mitglieder bei dieser Versammlung zur Berathung zu bringen wünschen, müssen bis zum 5ten d. M. bei dem Direktor der Anstalt, Herrn Senior Berndt (an der Magdalenen-Kirche, in dessen Amtswohnung) schriftlich angemeldet werden. Breslau, den 1. Juni 1838.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Es sind zur Erleichterung des Wolle-Verkaufs schlesischer bepfandbriefter Güter, deren Inhaber das Verkaufs-Geschäft in den wenigen Tagen des Wolle-Marktes nicht beendigen können, und die landschaftlichen Zinsen durch Deposition von Wolle, bis zum erfolgten Verkauf derselben, decken wollen, von Neuem folgende Einrichtungen getroffen worden.

1) Es kann Wolle zur provisorischen Deckung der Pfandbriefs-Zinsen in dem landschaftlichen Magazin, Ritterplatz Nr. 1, welches wir unter der speziellen Aufsicht eines Mitgliedes unsers Kollegiums verwalten lassen, niedergelegt werden.
2) Es findet eine Abschätzung durch drei Taxatoren nach den neuesten Wollpreisen statt, und es werden gegen Niederlegung dieser abgeschätzten Wolle die landschaftlichen Zinsen bis zum Betrage von zwei Drittel des Taxwerthes gestundet.
3) Die betreffende Fürstenthums-Landschaft wird von der Taxe benachrichtigt.
4) Wer Wolle zu diesem Zwecke deponiren will, meldet sich im General-Landschafts-Gebäude, Ohlauer Straße Nr. 40, bei dem hierzu überwiesenen General-Landschafts-Registrator Seidel, welcher gegen Abgabe der Wolle-Wagezettel die Wolle aufnimmt, und den über die erfolgte Deposition ausgestellten Schein abgiebt.
5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigene Verkauf derselben überlassen. Er bringt sein Stundungs-Gesuch unter Vorlegung des Niederlage-Scheins bei der betreffenden Fürstenthums-Landschaft an, von welcher die nähere Bestimmung erfolgt, ob und in wie weit die Deckung anzunehmen ist.
6) Die Wolle wird nur auf Gefahr des Deponenten angenommen, da die Landschaft keine Vertretung, weder für Feuersgefahr, noch Verderben durch feuchtes Einbringen in das Magazin, übernehmen kann; es bleibt aber dem Deponenten überlassen, in Hinsicht auf Feuersgefahr sich beliebig zu assekuriren.
7) Wenn der Wolleigenthümer Aufträge wegen des Verkaufs der Wolle giebt, so wird Derjenige, der sich durch Ausweis hierzu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern zu produziren. Er hat in diesem Falle die Zusendung des Niederlage-Scheins an die General-Landschafts-Direktion und die Erklärung der Fürstenthums-Landschaft dahin, wie viel sie noch zu fordern habe, beizubringen; auch steht dem Wolleigenthümer frei, den Magazins-Beamten den Preis, für welchen die Wolle verkauft werden kann, bekannt zu machen, um selbigen den Käufern mittheilen zu können.
8) Die Verabfolgung der Wolle geschieht an Denjenigen, welcher sich hierzu legitimirt. Der Besitz des Niederlagescheins vertritt jedoch diese Legitimation nicht, und giebt keine Berechtigung zum Empfange der Wolle.
9) An Kosten werden (außer den gewöhnlichen 4 pCt. Zinsen für landschaftliche Rückstände) nur 10 Sgr. für die Züche, so wie für die Stampe vierteljährlich Lagergeld und die etwanigen baaren Auslagen berichtiget.

Breslau, am 26. Mai 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

** Politische Zustände.

Im Britischen Parlamente rücken die für die Existenz des jetzigen Ministeriums entscheidenden Momente immer näher, man hat sie fast alle auf einen kurzen Zeitraum zusammengedrängt. Ein Vorspiel zu diesem großen politischen Kampfe lieferte bereits am 15. Mai das Amendement des Tory's Ackland in Betreff des Appropriations-Grundsatzes der irischen Zehnten-Bill. Noch siegten zwar die Minister mit einer Mehrheit von 19 Stimmen, allein dieser Sieg war eben kein glänzender; und wenn man den Oppositionsblättern Glauben schenken darf, so war der Sieg nur deshalb auf Seiten der Whigs, weil die Häupter der Gegenpartei aus besonderen politischen Gründen für jetzt noch dem Ministerium Schonung angedeihen lassen wollten, und weil mehre Mitglieder nur deshalb gegen das Amendement stimmten, um die nicht Regierung beschimpfen zu lassen. In Bezug auf diesen letzteren Grund berechnet der radikale Spektator, daß unter den sämmtlichen Mitgliedern des Unterhauses gegen die von Ackland beantragte ausdrückliche und förmliche Aufhebung jenes Grundsatzes und dessen Tilgung aus dem Protokoll des Hauses eine Mehrheit von 22 Stimmen sein würde. Unter diesen aber waren mehre, die sich nur gegen den Versuch erhoben, den Ministern einen Schimpf anzuthun, wie es nach ihrer Meinung in Acklands Antrage lag, und den Tories einen Parteitriumph zu verschaffen, obgleich sie für die ausdrückliche Behauptung des Appropriationsgrundsatzes oder irgend einer darauf gebauten Maßregel nicht gestimmt haben würden. Es sei behauptet worden — fährt der „Spektator" fort —, die Opposition habe die Ministerpartei überrascht und ihr einen Marsch abgewonnen, aber dies sei nicht wahr. Jedermann habe einen Kampf der beiden Parteien am 14. Mai erwartet. Im Hause habe Lord J. Russell behauptet, er sei der Gegenstand, ja das Opfer von Ueberlistungen und Fallstricken, außer dem Hause aber habe man es nicht verhehlt, daß die von den Tories gewählte Stellung der Frage sehr vortheilhaft sei. „Sir Th. Ackland stellte die Frage, welche die schwächste Seite der Minister war, auf eine solche Art, daß er ihnen eine Beihülfe sicherte; aber, möchte man fragen, warum handelte er so unklug gegen seine eignen Freunde? Unwissentlich, glauben wir, spielte er für den Augenblick den Whigs in die Hände. Vermuthlich nicht ohne fremde Eingebung oder nicht ohne einen Einhelfer beförderte er die Absichten des vorsichtigen Führers seiner Partei. Man wird unsere Vermuthung in voller Uebereinstimmung mit der zögernden Politik finden, die Sir Robert Peel bei dem Festmahl am 12. Mai und seitdem ausgesprochen hat. Von Anhängern umgeben, deren ungeduldiges Verlangen nach Aemtern er für unvorsichtig hält, ja für den Augenblick nicht befriedigen zu können glaubt, freute sich Sir Robert Peel, daß die Minister eine Stärke darlegten, welche er, sobald es ihm beliebt, als nichtig zeigen kann." — In Bezug auf den ersteren obenangeführten Grund ist nicht zu verkennen, daß der Herzog von Wellington sich in der letzten Zeit, dem Ministerium gegenüber, so versöhnlich gezeigt hat, als es sich mit seinen konservativen Grundsätzen irgend vereinigen läßt. Schon am Schlusse der vorigen Session war er es, der aus eigener Bewegung im Oberhause dem Premierminister erklärte, daß er, wenn die nächste Session sie Beide noch in demselben Verhältnisse finde, aus allen Kräften dazu beitragen wolle, die Irländischen Maßregeln zur Erledigung zu bringen, und er ist bis jetzt wenigstens dieser Erklärung treu geblieben, denn er hat der Irländischen Armen-Bill im Oberhause bei der zweiten Lesung nicht die geringste vexatorische Oppo-

sition entgegengestellt, ja selbst in Bezug auf die einzelnen im Ausschusse näher zu erörternden Punkte ließ er keine wesentliche Einwendungen erwarten, sondern sprach nur von einigen Amendements und einigen neuen Klauseln, deren Annahme die Bill zu einer nützlichen und wirksamen Maßregel machen würde. Bemerkenswerth ist es auch, daß der Herzog von Wellington und der Graf von Fitzwilliam vor dem Marquis von Londonberry, der das auf Verwerfung der Bill gerichtete Amendement vorschlug, das Wort nahmen, während sonst nach dem Antragsteller gewöhnlich gleich derjenige aufzutreten pflegt, der ein Amendement in Vorschlag bringt. Wahrscheinlich wollten Beide dadurch dem Uebelstande entgehen, gegen das Amendement eines Mitgliedes ihrer Partei sprechen zu müssen. Auf Lord Lyndhurst scheint der Herzog von Wellington wenigstens den Einfluß ausgeübt zu haben, daß derselbe nicht für das Amendement stimmte, so sehr er es auch durch seine heftige Rede gegen die Bill unterstützte. Die „Times" zollt dieser Rede große Bewunderung und hebt überhaupt das Benehmen Lord Lyndhurst's sehr hervor, wie es scheint, nicht ohne einen scheelen Seitenblick auf den Herzog von Wellington. Noch mehr aber suchen die Oppositions-Blätter jetzt Sir Robert Peel auf Kosten des Herzogs von Wellington in ein glänzendes Licht zu setzen, und es läßt sich aus dem Allen wohl ersehen, daß der Herzog einem Theile seiner Partei als nicht eifrig genug auf ihr Interesse bedacht erscheint. So machte es ihm die „Times" neulich zum Vorwurf, daß er „die großen Zwecke und die ewigen Grundsätze der Gerechtigkeit den Hof-Konvenienzen des flüchtigen Augenblicks" zum Opfer bringe, und warum? weil er in der Gesellschaft Lord Melbourne's bei der Königin zu Mittag gespeist hatte. Einige Provinzial-Blätter der Oppositions-Partei griffen ihn noch unumwundener an; aber am meisten mußte es Wunder nehmen, im „Standard", einem dem Herzoge früher sehr ergebenen Blatte, jetzt die Insinuation zu finden, daß eigentlich der Herzog von Wellington hauptsächlich an der Emancipation der Irländischen Katholiken Schuld sei, daß er und der König Georg IV. im Jahre 1829 Sir Robert Peel zu dieser Maßregel gezwungen hätten. — Den ministeriellen Blättern kommen diese Angriffe der Oppositions-Presse auf den Herzog natürlich sehr erwünscht; je mehr diese sich gegen ihn wendet, desto mehr wird von jenen seine hochherzige Gesinnung gelobt und dagegen dem Sir R. Peel vorgeworfen, daß er nahe daran sei, ein Werkzeug der ärgsten Partei-Eiferer zu werden, denen es nun, da sie die Versöhnlichkeit des Herzogs gerade jetzt sehr ungelegen fänden, vor allen Dingen darauf ankomme, Sir R. Peel zu gewinnen und von dem Herzoge loszureißen; ihr Feldgeschrei sei daher: „Peel ist groß, und Stanley ist sein Prophet!" Allerdings scheint Sir R. Peel für öffentliche Tribute empfänglicher zu sein, als der Herzog, und etwas darauf zu geben, daß man sich um ihn, als den Führer einer großen Partei, sammelt und ihm als solchem in Diners und anderen öffentlichen Demonstrationen die Huldigungen seiner Partei darbringt. Es sind in den letzten Jahren öfters Gastmähler ihm zu Ehren veranstaltet worden, er liebt es, in öffentlichen Reden und Adressen zu glänzen, wogegen der Herzog von Wellington sich mehr zurückgezogen hält und auch in seinen Reden im Oberhause immer einen sehr gemäßigten, von allen Partei-Anspielungen freien Ton beobachtet. Wenn man aber deshalb glauben wollte, daß der Herzog minder konservativ gesinnt wäre, als Sir R. Peel, oder daß zwischen beiden Staatsmännern jetzt etwa irgend eine Spannung herrschte, so würde man sich gewiß sehr im Irrthum befinden. Der Unterschied in dem Benehmen Beider ist mehr ein äußerlicher, auf ihrem verschiedenen Naturell beruhender; aber was Charakter und Grundsätze anbetrifft, so stehen sie in dieser Beziehung einander wohl noch so nahe als jemals. Sir R. Peel hat die Irländische Armen-Bill im Unterhause in der That nicht mehr bekämpft, als der Herzog von Wellington es im Oberhause gethan. Der Unterschied ist, wie gesagt, nur der, daß sich R. Peel, vermöge einer ihm inwohnenden Neigung zum Sarkasmus, in seinen Reden zuweilen nicht schonend gegen die Minister zu Werke geht, wie der Herzog, während Letzterer von nachgiebigerem Temperament ist und daher, wo es sich nur mit seinen konservativen Prinzipien verträgt, dem Ministerium gern entgegenkömmt.

Inland.

Breslau, den 31. Mai 1838.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Bei dem heut stattgefundenen Thierschau-Feste wurden folgende Preise vertheilt:

I. Für Pferde.

Für die edelste Zuchtstute.

Herr Lübbert auf Zweibrodt, Vereinpreis 100 Rtlr. nebst Fahne.

Für edle Gebrauchspferde.

1) Herr v. Wittenberg auf Schlogwitz (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Herr Baron v. Richthofen auf Gäbersdorf (Ehrenpreis).
3) Herr Amtsrath Seeliger auf Carlsburg (Ehrenpreis).
4) Herr Oberamtmann Jerchel aus Guhlau (Ehrenpreis).
5) Herr Oberamtmann Richter aus Klein-Jeseritz (Ehrenpreis).

Für Arbeitspferde.

1) Gerichtsscholz Kattge aus Opperau, Kreis Breslau, (40 Rtlr. mit Fahne).
2) Bauer Izanke aus Kotschemeuschel, Kreis Glogau, (35 Rtlr.)
3) Bauer Kern aus Klemmerwitz, Kreis Liegnitz, (30 Rtlr).
4) Bauer Scupin aus Ellguth, Kreis Namslau, (25 Rtlr).
5) Bauer Werner aus Braunau, Kreis Lüben, (20 Rtlr).
6) Bauer Eifler aus Altstadt-Nimptsch, Kreis Nimptsch (15 Rtlr).

Für edle 3jährige Fohlen.

1) Herr Graf von Dyhrn auf Ulbersdorf (Ehrenpreis mit Fahne).
2) Herr Hanisch aus Breslau (Ehrenpreis).

II. Für Rindvieh.

Für die vorzüglichsten Stiere:

1) Herr Lübbert auf Zweybrodt (Ehrenpreis mit Fahne.)
2) Herr von Lipinsky auf Jacobine (Ehrenpreis.)

Für die vorzüglichsten Kühe:

1) Herr von Lieres auf Dürrjentsch (Ehrenpreis mit Fahne.)
2) Herr Milde zu Breslau (Ehrenpreis.)
3) Herr von Lipinsky auf Jacobine (Ehrenpreis.)

Für die vorzüglichsten Fersen:

1) Herr Milde zu Breslau, (Ehrenpreis mit Fahne.)
2) Herr Lübbert auf Zweybrodt (Ehrenpreis.)
3) Herr Oberamtmann Gensert aus Wiltschau (Ehrenpreis.)

Für Zugochsen:

1) Herr Graf von Pfeil auf Johnsdorf (20 Rthlr. mit Fahne.)
2) Se. Excellenz Hr. Staatsminister Rother auf Rogau (15 Rthlr.)
3) Herr Rupricht auf Illnisch (10 Rthlr.)

Für vorzügliche Stücke kleiner Grundbesitzer:

1) Frau Lerche auf Wiese (15 Rthlr. mit Fahne.)
2) Stellenbesitzer Ulbrich aus Groß-Wierau (12 Rthlr.)

III. Für Schaafe:

Folgenden Schäfereibesitzern wurden sechs Ehrenpreise zur Disposition gestellt, und unter dieselben verloost:

1) Herr Graf v. Pückler auf Jacobsdorf.
2) Herr Graf v. Sternberg auf Raudnitz.
3) Herr Graf v. Burghaus auf Laasan.
4) Herr Amtsrath Fassong zu Kritschen.
5) Herr v. Lipinsky auf Gutwohne.
6) Herr Graf v. Henkel auf Gramschütz.
7) Herr Amtsrath Heller auf Chrzelitz.
8) Herr v. Schickfuß zu Bernstadt.
9) Herr Baron v. Saurma auf Ruppersdorf.
10) Herr Präsident Graf v. Pückler auf Schedlau.
11) Herr General-Landschafts-Direktor Graf v. Dyhrn auf Reesewitz.
12) Herr Hauptmann v. Hirsch auf Petersdorf.
13) Herr Amtsrath Thaer auf Panten.
14) Herr Rittmeister Obermann auf Klein-Tinz.

IV. Für Mastthiere.

Für die schwersten Mast-Ochsen.

1) Herr Anwald aus Breslau (Ehrenpreis mit Fahne). Gewicht: 22 Centner 50 Pfund.
2) Se. Excellenz Herr Staatsminister Rother auf Rogau (25 Rthlr.). Gewicht 22 Ctr. 20 Pfd.
3) Herr Bober zu Breslau (20 Rthlr.). Gewicht 19 Ctr. 43 Pfd.
4) Herr Fromholz auf Kunitz (18 Rthlr.). Gewicht 18 Ctr. 70 Pfd.

Für die schwersten Mastschweine.

1) Herr Hentschel zu Breslau (12 Rthlr. mit Fahne). Gewicht 5 Ctr. 108 Pfd.
2) Herr Raabe aus Höfchen (10 Rthlr.). Gewicht 5 Ctr. 55 Pfd.
3) Herr Mellich aus Breslau (8 Rthlr.). Gewicht 4 Ctr. 56 Pfd.

Für die schwersten Saugkälber.

1) Herr Weigelt aus Breslau (12 Rthlr. mit Fahne). Gewicht 2 Ctr. 96 Pfd.
2) Brauer Dräsner aus Schützendorf (10 Rthlr.). Gewicht 2 Ctr. 83 Pfd.
3) Herr Graf von Reichenbach auf Brustawe (8 Rthlr.). Gewicht 2 Ctr. 64 Pfd.

Für die schwersten Masthammel.

1) Herr Kutta aus Breslau (12 Rthlr. mit Fahne). Gewicht 1 Ctr. 78 Pfd.
2) Herr Hein aus Breslau (10 Rthlr.). Gewicht 1 Ctr. 49 Pfd.
3) Herr Herrmann aus Breslau (8 Rtlr.). Gewicht 1 Ctr. 45 Pfd.

V. Weltpreise.

für Rind- und Schwarzvieh:

1) Gerichtsmann Müller aus Lampersdorf (12 Rtlr.)
2) Brauer Dräsner aus Schützendorf (9 Rtlr.)

Für Pferde:

1) Bauer Izanke aus Kotschemeusel (9 Rtlr.)
2) Bauer Rohr aus Fröbel (8 Rtlr.)
3) Bauer Stephan aus Kossiadel (6 Rtlr.)
4) Müller Hupke aus Chrzelitz (5 Rtlr.)

Vom Direktorio waren 4 Schaupferde angekauft, und erfolgte die Verloosung derselben bei dem Feste selbst.

Die Glücksloose fielen:

Nr. 763, Herr Major v. Schauroth.
Fuchsstute, angekauft von Herrn Lübbert auf Zweybrodt.
Nr. 2331, Herr von Grabowsky.
Schimmelhengst, angekauft vom Herrn v. Wenzky auf Reichen.
Nr. 2208, Herr von Kessel auf Leschkowitz.
Fuchsstute, angekauft vom Bauer Eifler.
Nr. 1606, Herr von Gilgenheimb auf Wiesau.
Rapphengst, angekauft vom Bauer Izanke.

Nach 11 Uhr erfolgte der Vorüberzug der prämiirten Thiere. Vorzügliche Leistungen, und die hiermit lebendigst angeregte Theilnahme der sehr zahlreich Versammelten wirkten dahin, dem heutigen, vom herrlichsten Wetter begünstigten Feste, den Stempel anmuthiger und heiterer Volksthümlichkeit aufzudrücken und die Ueberzeugung zu befestigen, daß der Verein auf Steigerung provinzieller landwirthschaftlicher Interessen einen erfolgreichen Einfluß üben und somit nicht ohne die günstigste Einwirkung auf vaterländische Werthschaffungen bleiben dürfte.

Das Direktorium des Vereins.

Berlin, 30. Mai. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Sturzel zu Bentschen, im Regierungs-Bezirk Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Rittmeister außer Dienst von Flemming auf Buckow den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Maj. haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Bischof zum Landgerichts-Rath für die Rheinischen Landgerichte zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierung-Assessor Eduard Maquet zu Stettin zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Danzig Allergnädigst zu befördern geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Posen, und Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog, so wie Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, sind nach Ludwigslust von hier abgereist.

Abgereist: Se. Excellenz der Königl. Hannöversche General-Lieutenant und Divisions-Commandeur, Halket, und der Königl. Hannoversche General-Major und Brigade-Commandeur, von Krauchenberg, nach Hannover. Der General-Major und Commandeur der 1. Kavalerie-Brigade, Freiherr von Krafft I., nach Königsberg in Pr.

Königsberg, 25. Mai. Am 8ten d. M. starb zu Königsberg im 82sten Lebensjahre der Regierungs-Vice-Präsident und Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse, Niederstetter, der letzte der vielen Zöglinge des Ober-Präsidenten von Domhardt, welcher die Preußischen Provinzen während des siebenjährigen Krieges so ruhmvoll verwaltete.

Stettin, 29. Mai. Heute Vormittag traf der Kaiserl. Russische Vice-Admiral Fürst Mentschikoff mit dem Dampfschiffe Proworniy (der Schnelle) von St. Petersburg kommend, hier ein. Der Fürst ist bettlägerig, wird, dem Vernehmen nach, den Tag über an Bord bleiben, am Abend ans Land kommen und morgen, wenn es die Umstände gestatten, die Weiterreise nach Berlin antreten.

Swinemünde, 27. Mai. Heute traf das Kaiserl. Russische Dampfschiff „Herkules" mit Kaiserlichen Effekten hier ein. Dasselbe hat sich nur mit Mühe durch das Eis bei Kronstadt durcharbeiten können, auch bei Bornholm noch Eis angetroffen und ziemlich viel gelitten. Man erwartet noch zwei audere Russische Dampfböte.

Köln, 25. Mai. Die aus der „Kölner Zeitung" in Nr. 124 der Bresl. Zeitung übergegangene Nachricht von dem Tode des Commerzienrath Diergardt zu Viersen ist nach einer Bekanntmachung desselben in einem späteren Stücke jener Zeitung unwahr und eine Untersuchung veranlaßt, um dem Urheber auf die Spur zu kommen.

Köln, 26. Mai. Gestern traf der kommandirende General des 8ten Armee-Corps und General der Kavalerie, Herr von Borstell, hier ein. Heute Morgen wurde von demselben das Kölner und Brühler Landwehr-Bataillon, auf der Mühlheimer Haide inspizirt. Se. Excellenz äußerten eine vollkommene Zufriedenheit mit der Führung und Ausbildung dieser Truppen, und richtete einige erhebende Worte an dieselben, worauf Sr. Majestät dem Könige und demnächst auch dem kommandirenden General ein dreimaliges feuriges Lebehoch erscholl. Der größte Theil der Landwehr wurde bereits heute entlassen.

Deutschland.

München, 23. Mai. Der Bockkeller, der in unserm socialen Leben eine so bedeutende Rolle spielt, ist nun geschlossen. Ueber den Ursprung des Namens giebt es mancherlei Sagen; die allgemeinste ist folgende: Vor Zeiten lebte hier eine Prinzessin, die an der Brust litt und der von den Aerzten ein stärkendes Bier, dem Englischen ähnlich, verordnet wurde. Zugleich mußte sie die Gesellschaft eines Ziegenbocks genießen, weil die Ausdünstung desselben ebenfalls wohlthätig wirken sollte. Als nun ihr Page ein Glas von dem labenden Getränk ihr bringen wollte, ward er von dem Bocke niedergestoßen und blieb auf der Stelle todt. Diese Begebenheit findet man an einigen Wänden des Gebäudes in einer Art Bildhauerarbeit dargestellt. Das Getränk ist ein Doppelbier, süßer und kräftiger als das gewöhnliche. Das Gebäude, in welchem es gereicht wird, unterscheidet sich wenig von einer Dorfschenke; zwei große weiße Zimmer, das eine unten, das andere oben, machen den inneren Raum aus; außerdem ist ein ziemlich kleiner Hof, mit spärlichen Tannen besetzt, für die Menge der Gäste bestimmt. Die Beschränkung aber giebt dem Ganzen einen sehr naiven Charakter. Von Bedienung ist hier wenig die Rede, die Kellner scheinen nur als Aufseher bestellt, damit bei dieser gemischten Gesellschaft keine Gläser entwendet werden. In dem engen Raume, wo das Bier ausgeschenkt wird, steht ein Faß Wasser, wo Jeder sein Glas ausspült, mit dem er sich dann an das Bierfaß drängt. Zu diesem häuslichen Geschäfte muß sich ein Jeder, ohne Unterschied des Standes, bequemen. Offiziere drängen sich zum Waschfasse; Staatsbeamte haben ihre gravitätische Miene abgelegt; Dichter, denen das Versmaß noch durch die Finger zuckt, Schauspieler, deren Arm noch in deklamatorischer Stellung geblieben: Alle müssen sich am Waschfasse zu demselben bequemen.

München, 25. Mai. Ihre kais. Maj. die Frau Herzogin von Braganza, verwittwete Kaiserin von Brasilien, sind heute Nachmittags um halb 3 Uhr hier eingetroffen, und wurden bei ihrer Ankunft am herzoglich Leuchtenbergischen Palais von einer Ehrenwache des k. Infanterie-Regiments Kronprinz mit Musik begrüßt, und von dem harrenden Volke mit Vivat empfangen. (L. Z.)

Von Seiner Hoheit dem Herzog Max in Bayern sind gestern Abend Briefe hier angekommen. Sie sind aus Cairo vom 25. April datirt, und melden die glückliche Rückkehr desselben aus Ober-Aegypten. Er war mit seinem Gefolge bis zum zweiten Katarakte gekommen. Die Reise, die eine reiche Ausbeute von naturhistorischen Gegenständen gewährte, ward auch nicht durch den geringsten Unfall getrübt. Se. Hoh. dachte in Bälde Cairo zu verlassen, und mit 50 Kameelen die Reise durch die Wüste nach Syrien, Jerusalem, über den Libanon nach Beirut, und von da nach Smyrna und Konstantinopel anzutreten. Se. Hoh. sowohl, als ihr ganzes Gefolge befinden sich in dem erwünschtesten Wohlsein. — Geheimerath Bunsen befindet sich fortdauernd hier und wird München, wie ich höre, erst mit Anfang Juni verlassen.

Hannover, 28 Mai. An dem gestrigen Tage feierten die Bewohner, unserer Hauptstadt den 20sten Geburtstag des Kronprinzen, den ersten an welchem sie das Glück hatten, denselben in ihrer Mitte zu sehen. Da Se. Königl. Hoheit die Vermeidung alles Prunkes gewünscht hatte, war von dem Magistrate der Beschluß gefaßt, die Stadt-Armen durch außerordentliche Verwilligung des monatlichen Armengeldes zu erfreuen. Alles zeigte die aufrichtigsten und heißesten Wünsche für das Wohl des angestammten Fürstenhauses.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Am Dienstage früh ist auch das andere große Dampfboot, der „Great Western," von New-York glücklich wieder in Bristol eingetroffen. Als es am 7. Nachmittags von New-York abfuhr, hatten sich über 100.000 Personen versammelt, um das Schauspiel mit anzusehen. Unter Musik trat das Schiff seine Fahrt an, und viele Amerikanische Dampfböte begleiteten es eine Strecke Weges. Es hatte 68 Kajüten-Passagiere, die größte Zahl, die jemals auf einem Schiffe über den Atlantischen Ocean herübergekommen, am Bord, von denen jeder 35 Guineen bezahlte. Außerdem bringt es über 20 000 Postbriefe und eine Ladung Baumwolle, Indigo, Seide und verschiedene andere Artikel mit. Neun Tage hatte es mit widrigen Winden und einmal mit einem heftigen Sturm zu kämpfen; dessenungeachtet machte es die Fahrt in 14 Tagen 17½ Stunden. Unter seinen Passagieren befand sich auch der Oberst Webb, Herausgeber einer New-Yorker Zeitung, der kürzlich das Büchsen-Duell hatte, von dem so viel gesprochen worden, und in welchem er seinen Gegner durch das Herz schoß. Die wichtigsten Nachrichten, welche dieses Schiff mitbringt, sind die, daß in Charleston eine furchtbare Feuersbrunst stattgefunden hat, die ganze Straßen in Asche legte und einen Verlust von 3 Millionen Dollars verursachte,*) und daß die Französische Flotte bereits die Blokirung der Mexikanischen Häfen begonnen hatte.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Der Moniteur erklärt die allgemein gegebene Nachricht, daß bei dem Leichenbegängniß des Fürsten Talleyrand die Herren Soult, Molé, Broglie und Barante die Zipfel des Leichentuches getragen hätten, für unrichtig und widerspricht auch der Meldung, daß der Graf Molé der Unterzeichnung des Schreibens an den Papst beigewohnt habe. — Der National bemerkt: „Mehre Mitglieder der Deputirtenkammer, ohne Zweifel begeistert durch den Artikel des „Journal des Débats" über Talleyrand, wollten den Vorschlag machen, die Kammer solle entweder dem Leichenbegängniß Talleyrand's in Masse beiwohnen oder wenigstens eine Deputation dazu beauftragen. Dupin beeilte sich, sobald er von diesem Vorhaben unterrichtet war, die Kammer aufzuheben (die Sitzung vom 22. Mai wurde nämlich eine halbe Stunde früher, als gewöhnlich, aufgehoben), und man hat ihn die Worte sprechen hören: „Nein, nein! kein Skandal, kein Skandal!" Wir wissen nicht — fügt der National hinzu — ob Dupin damit den Vorschlag an sich oder bloß die stürmische Berathung meinte, welche derselbe zur Folge gehabt haben würde." — Das Journal général de France erklärt das Gerücht, Talleyrand habe den Wunsch geäußert, im priesterlichen Ornat auf dem Paradebett ausgestellt zu werden, für durchaus ungegründet. Ueber den religiösen Beistand, welchen derselbe in seinen letzten Stunden empfing, und über seine Versöhnung mit der Kirche erklärt sich das nämliche Blatt auf folgende Weise: „Da er befürchtete, daß sein feindliches Verhältniß zur Geistlichkeit Schwierigkeiten erregen möchte, wenn sein Tod zu Paris erfolgte, so wollte er Aufsehen und öffentliches Aergerniß verhüten. Daher die schriftlichen Erklärungen und die umständlichen Vorkehrungen, welche er so kaltblütig traf, als er die letzte Stunde nahen fühlte." — Man sagt, der Fürst Talleyrand habe sein Hotel in der Rue St. Florentin und ein anderes Grundstück der Tochter der Herzogin von Dino, einem jungen Mädchen von 17 Jahren, vermacht. Das Landgut Valençay, welches der Fürst vor langer Zeit für 2½ Million Fr. gekauft hatte, welches aber jetzt vielleicht das Doppelte werth ist, fällt dem Sohne der Herzogin von Dino, dem jungen Herzoge von Valençay, zu; derselbe hat dagegen der Gräfin von Talleyrand, Gattin des Französischen Gesandten in Kopenhagen, eine Summe von 800.000 Fr. auszuzahlen. Die Herzogin von Esclignac, eine Nichte des Fürsten, erhält ein Legat von 500.000 Fr. Der Herzog und die Herzogin von Dino und die Fürstin von Poix, Tochter des Herzogs Archambault von Perigord, sind die natürlichen Erben des Fürsten.

In der heutigen Sitzung des Assisenhofes faßte der Präsident die Verhandlungen zusammen, und nachdem die Vertheidiger erklärt hatten, daß sie nichts mehr hinzuzufügen hätten, zogen sich die Geschworenen in ihr Berathungszimmer zurück. Ein Theil der ihnen vorgelegten Fragen wurde von ihnen bejahend beantwortet, und der Gerichtshof verurtheilte darauf den Angeklagten Hubert zur Deportation und die Angeklagten Steuble, Giraud und Laura Grouvelle zu dreijähriger Gefängniß-Strafe.

Es sind gestern von hier telegraphische Depeschen nach Toulon abgegangen, in Folge deren mehre Schiffe sogleich in See gehen werden. Man glaubt, daß die Nachricht von dem Abgange eines für Don Carlos bestimmten Convoy's jene Befehle veranlaßt habe.

Spanien.

Onnate, 15. Mai. Die hiesige Karlistische Zeitung enthält einen Artikel über die neuesten Militair-Aufstände in Navarra und den Baskischen Provinzen, worin dieselben, als nur gegen die Junta gerichtet, dargestellt werden. Es heißt darin unter Anderem: „Schon vor einiger Zeit gaben einige Bataillone der Armee und mehrere Städte große Unzufriedenheit mit der Regierungs-Junta zu erkennen, indem sie ihr die schlechte Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten, unmäßige Bedrückungen und die gröbsten Mißbräuche in der Verwendung der Contribution vorwarfen. Mehrere Bataillone riefen: „„Es lebe der König! Tod der Junta und den Verräthern!"" Die Offiziere, aber besonders der treffliche Kommandant dieses Königreichs, brachten die Soldaten bald zur Ordnung. Am Abend des 11ten kamen die Freiwilligen des ersten Navarresischen Bataillons nach Estella, begaben sich nach dem Platze, auf dem das Stadthaus steht, wiederholten hier dasselbe Geschrei, feuerten mehre Schüsse gegen das Haus und verübten mancherlei Excesse. Vor dem Palais des Königs wiederholten sie dasselbe Geschrei. Se. Majestät erschien auf dem Balkon und redete sie an, worauf sie ruhig in ihre Kontonnements zurückkehrten. Zwei andere Bataillone, welche am folgenden Morgen dasselbe thaten, wurden durch den Kommandanten ebenfalls bald zur Ruhe gebracht, ohne daß sie den geringsten Unfug verübt hatten. Der König befahl später, daß diejenigen Bataillone, in denen sich Spuren von Insubordination gezeigt, in Parade aufgestellt werden sollten. Dies geschah auf der Ebene von Dicastello, in der Nähe der feindlichen Linien. Der König erschien in Begleitung des Infanten Don Sebastian, des Kommandanten von Navarra und vier anderer Personen und hielt eine Anrede an

*) Beim Abgange der Post aus genannter Stadt war bereits ein Drittheil der letztern niedergebrannt, und noch keine Aussicht vorhanden, des Feuers Herr zu werden.

die Truppen, die des Vaters seines Volkes und des Musters aller Tugenden würdig war. Nach Beendigung derselben gaben die Freiwilligen ihren heroischen Enthusiasmus durch tausendstimmige Vivats und Zurufungen zu erkennen und Alle erboten sich, ihren geliebten Fürsten bis zu ihrem Tode zu vertheidigen und ihr Vergehen, wenn es sein müßte, mit ihrem Blute zu tilgen. Die Bataillone und Schwadronen hatten dann die Ehre, vor Sr. Majestät vorbeizudefiliren, wobei sie die Vivas mit dem größten Enthusiasmus wiederholten und dann in ihre Cantonnements zurückkehrten."*)

*) Ein Pariser legitimistisches Blatt sagt über dasselbe Ereigniß: „Die Freunde und Zöglinge Zumalacarreguy's, die einen Augenblick aus den Konseils des Don Carlos entfernt worden waren, haben in der Armee die Stellung wieder eingenommen, die sie früher durch ihre Dienste und ihre Hingebung erlangt hatten. Die Junta von Navarra ist aufgelöst, und durch eine provisorische Deputation ersetzt worden. Letztere besteht aus Don Juan von Echeverria, Don Francisco Garcia, Ober-Befehlshaber von Navarra, dem Intendanten Don Juan Francisco Ochoa, Don Casildo Goicoa, einem Geistlichen aus Pampelona, und aus dem Advokaten Don Manuel Juizo. Eguia, Villareal, Zariateguy und andere Generale werden wieder Kommando's erhalten. Briefe aus Valencia melden, daß Forcadell, Ruffo und Vescarra ihre Vereinigung mit Cabrera bewerkstelligt haben."

Miszellen.

(Berlin.) Nach kaum viertägiger Krankheit, deren tödliche Wendung unerwartet eintrat, starb am 29. Mai hierselbst die Königliche Sängerin Anna Milder. Geboren in Konstantinopel am 13ten Dezember 1785, von deutschen Eltern, kam sie in noch jungen Jahren mit diesen nach Wien, wo sich alsbald ihre Stimme bemerklich machte und durch den Ritter von Neukomm zur Ausbildung geleitet wurde. Sie betrat die Bühne mit dem außerordentlichsten Erfolge, der sich darauf ein langes Leben hindurch nur immer wiederholte und steigerte und in Berlin seine höchste und dauerndste Stätte fand. Von dieser Macht der reinsten Silberstimme fand sich jedes Gemüth fortgerissen, Kenner und Nichtkenner mußten gestehen, daß die Würde und Einfachheit deutscher Kunst hier am großartigsten vertreten waren, sowohl durch die Stimme selbst, als durch die ganze Persönlichkeit, die in jedem Betracht edel war. Ihre Gemüths-Eigenschaften, unter denen ihre treue Redlichkeit und Wahrheitsliebe hervorstrahlten, gewannen ihr echte Herzensfreunde. Diese besonders müssen einen Verlust beweinen, für den selbst der Nachruhm, in welchem die von ihren Zeitgenossen — auch von Goethe — Gefeierte fortleben wird, kaum einigen Trost gewährt.

(Königsberg.) Das zoologische Museum der hiesigen Universität hat sich im vorigen Jahre durch 207 Thier-Exemplare bereichert. Unter den neuen Erwerbungen befindet sich ein, angeblich bei Tannenberg gefundenes, versteinertes Schulterblatt eines Wallfisches, welches das Museum durch die Gnade Sr. Maj. als Geschenk erhielt, und die Haut, das Gerippe und den Schädel eines Auerochsen.

(Neapel.) Hr. Barbaja, der gegenwärtige Entrepreneur des Theaters San Carlo, macht für das neue Theaterjahr, welches mit dem 30. Mai beginnt, seinen Prospektus bekannt. Es werden zwei neue Opern vom Mästro Donizetti und eine vom Mästro Mercadanti einstudirt, ebenso vier große Ballete, wovon das erste „Faust" betitelt ist, und womit San Carlo am 30. Mai geöffnet werden wird.

(Brüssel.) Eine kleine Schrift, die hier unter dem Titel: „Schwarzes Buch, oder die Belgische geistliche Propaganda, entschleiert von einem katholischen Priester", angekündigt worden, ward in ihrer ersten Auflage sogleich vergriffen, und eine zweite ist bereits unter der Presse.

Händel's Oratorium „Belsazer"

wurde am vergangenen Donnerstag in der Bernhardin-Kirche von dem kirchlichen Sing-Vereine unter Leitung des Herrn Kantor Siegert aufgeführt. Ueber die Komposition etwas zu sagen, wäre überflüßig, da das Oratorium allgemein verbreitet und gekannt und seit seinem Enstehungs-Jahre 1743*) schon so vielseitig besprochen worden ist, daß kaum noch etwas Neues darüber gesagt werden könnte. Nur dies Eine möge erwähnt werden, wie es gewiß sehr wünschenswerth war, daß man dieselbe nach Mosels Bearbeitung aufführte, ob sich gleich in neuerer Zeit mehre Stimmen (mit Unrecht) gegen jegliche Bearbeitung der Händelschen Werke erhoben haben. Händel war in der Form dem damals herrschenden Zeitgeiste unterworfen, obgleich sein innerer musikalischer Genius demselben weit vorausgeeilt war. Seine Recitative und Arien sind meist zu lang gedehnt, manchmal ganz überflüßig und tragen nicht selten vielfach gekräuselte, steife Allongen-Perücken zur Schau. Nur in den Chören ist Händel durchaus groß und unsterblich. Mögen die enthusiastischen Kunstkenner die Werke Händels unverkürzt und mit der ursprünglichen Begleitung hören, und sich daran weiden wie an einer Antike; allein sie mögen es thun abgesondert in einem Antiquarien-Kabinet, denn für das größere Publikum wären die meisten jener Kompositionen in dieser Form weder genießbar noch erbaulich. — Die Moselsche Bearbeitung hat sich am Donnerstage als trefflich bewährt. — Was die Aufführung selbst betrifft, so ist sie unbedingt den gelungensten, welche in Breslau gehört worden sind, beizuzählen; Chöre und Soli wurden mit Präcision, Ausdruck und meist mit ächter Charakteristik vorgetragen. Die Rollen der Nitokris (Sopran), des Cyrus (Alt), Belsazers (Tenor), und Daniels (Baß), wurden sämmtlich von reinen, metallreichen Stimmen, denen es nicht an Schule fehlte, gesungen, ja Ref. kann nicht umhin zu bekennen, daß der Vortrag der Baß-Partie (welche Herr Musiklehrer Nentwig übernommen hatte) jeglichen Anforderungen genügte, welche man an Dilettanten zu machen berechtigt ist. Die sonore Baßstimme des geschätzten Dilettanten, welche ebenso klangreich in der Höhe als voll in der Tiefe tönt, trug nicht wenig dazu bei, das Bild des ernsten Propheten zu veranschaulichen. — Bis hierher hat Ref. mit Freuden berichtet, aber indem er auf den Erfolg dieses, einem gemeinnützigen Zwecke gewidmeten Unternehmens kommt, ergreift ihn eine eigenthümliche Wehmuth. Herr Kanter Siegert hatte wahrscheinlich auf die Kunstliebe und auf den Gemeinsinn der Breslauer gerechnet, er hatte wahrscheinlich gehofft, die zahlreich anwesenden Fremden würden mit Freuden eine Gelegenheit, etwas zu hören, was ihnen nicht alle Tage geboten wird, ergreifen, aber der wackere Dirigent, der von jeher nur der Kunst und dem Gemeinwohl seine Kräfte mit seltener Resignation widmete, hatte sich diesmal getäuscht. In einer Stadt von fast 100.000 Einwohnern, in der sich jetzt am 3000 Auswärtige befinden, fand ein Unternehmen, welches sowohl von Seiten des dargebotenen Kunstgenusses höchst beachtenswerth, als auch von Seiten des wohlthätigen Zweckes nicht minder jeglicher Unterstützung würdig war, solche Anerkennung, daß die Einnahme nicht einmal die Hälfte der Kosten bestreitet!! — Bei einem so bedeutenden Deficit würde es schwer halten, sich mit Händel zu trösten, als dieser in London zum zweitenmal seinen „Messias" aufführte, und nur zwei Zuhörer zugegen waren (der König und Lord Chesterfield). „Um so besser wird es schallen!" sprach Händel, — jetzt aber könnte ein solches Resultat von jeder Wiederholung eines ähnlichen Unternehmens zurückschrecken. — Selbst Ref. ist so muthlos geworden, daß er seinem anfänglichen Vorsatze, noch ein Paar Worte über das Oratorium im Allgemeinen zu sprechen, nicht treu bleiben, und seinen Bericht nur schließen kann mit einem W. W.

*) In demselben Jahre schrieb der schöpferische Komponist, der nicht mehr als 45 Dramen und 26 Oratorien komponirte, auch noch die beiden Oratorien „Susanne" und „Semele."

Kunstausstellung in Breslau. 1838.

Mit der Ausstellung gewerblicher Gegenstände, die in dem Lokale der Schles. vaterl. Gesellschaft in diesem Jahre stattfindet, wird auch eine sogenannte

kleine Ausstellung von Kunstsachen

ausschießlich von Gemälden vereinigt werden. Es würden die Hauptsachen schon dem Publikum mitgetheilt und ausgestellt worden sein, wenn nicht der harte Winter eine Verzögerung der Frachten herbeigeführt und so den Verein von Königsberg genöthiget hätte, seine Ausstellung anstatt im Januar, erst im März beginnen zu können; Stettin konnte also erst Ende April ausstellen, woraus uns hierorts der Nachtheil entstanden, erst Anfang Juni zu eröffnen. Gegenwärtig sind den Kunstfreunden oder besser den Kennern, diejenigen alten Gemälde aus der ersten Zeit der Kunst in Italien zur Ansicht gebracht, welche der schlesischen Vaterl. Gesellschaft, durch die Gnade Sr. Majestät des Königs überwiesen worden sind (vergl. den gedruckten Katalog). Nächstdem wurde die Ausstellung mit einigen sehr schönen Copien nach berühmten Gemälden und mit kleinen Sachen eröffnet. Zu diesen kamen: Das treffliche Bild unsers Lessing: „die Beichte im Walde" und ein Bild von Grell; drei Engel. Ferner eine Studie in Oel von Philipp. Hackert und einige treffliche Sepien-Zeichnungen von demselben Meister; — endlich eine Anzahl der neuesten und besten Kupferstiche und Lithographien, welche die Kunsthandlungen der Herren Sommerbrodt und Karsch auf die Ausstellung gegeben haben. Die Hauptbilder — außer den eben genannten — kommen nun in diesen Tagen (den 2ten oder 3. Juni) an, und zwar in zwei Sendungen, und will ich nur auf einige der vorzüglichern die Aufmerksamkeit unserer Freunde hinleiten. Aus München erhalten wir: Den Dom von Regensburg von Ainmüller, Landschaften, Viehstücke und Genresachen von Adam, Rottmann, v. Bayer, Lotze und Simmel. Der Königsberger Verein theilt uns mit: Den Dogenpalast zu Venedig von dem Engländer Wyld; Das Thor des alten Marktplatzes zu Athen von Heidegger. Ferner zeichne ich aus: Das Dampfschiff le Français von Mozin in Paris, Don Quixote als Jüngling von Hosemann, Waldparthie von Zick; Ludolph Herzog von Schwaben von Stilke; Die Klephten-Familie von Remy. Außer dieser werden noch von Wickeberg, Klein in Nürnberg, Krauße, Schulz, Meyerheim, Ahlborn, Schorn u. m. A. Gemälde erwartet, deren mehre bereits in dem gedruckten Verzeichnisse angeführt sind. Ich glaube, daß auch diese kleine Ausstellung mehrentheils sehr angenehmer und erfreuender Gegenstände, die Theilnahme der Kunstfreunde in hohem Grade erzeugen wird, und daß das Publikum neben diesen Erzeugnissen der Kunst, auch die des Gewerbes mit reger Theilnahme betrachten und würdigen wird, welche so reichlich und in so zierlicher und geschmackvoller Anordnung der Ansicht und Beurtheilung ausgestellt sind, und ein rühmliches Zeugniß davon geben, daß auch für diesen Zweig der Fortbildung in letzter Zeit bei uns Manches, ja viel geschehen ist. — e —

Wollberichte.

Schweidnitz, 28. Mai. (Amtliche Mittheilung.) Die zu dem am 25. und 26. d. M. stattgehabten Frühjahrs-Wollmarkte hier aufgelagerte Wolle hat sich nach genauer Zählung auf 4040 Ctnr. 63 Pfd. belaufen, welche größtentheils am ersten Markttage vergriffen worden ist. — Für ordinaire Wolle sind 50 bis 60 Reichsthaler, für mittlere 65 bis 75 Reichsthaler, für feine Wolle 80 bis 99 Rthlr. pro Ctnr. gezahlt worden.

Breslau, 1. Juni. Der Fortgang unsers Marktes ist nur günstig für die Verkäufer zu nennen.

Hochfeine und feine Wollen sind vergriffen, und selbst auf den Lagern ist in zweiter Hand nur hin und wieder eine Partie davon anzutreffen. Der Bedarf in diesen Qualitäten scheint nicht ganz befriedigt zu sein; es bleibt fortwährend Frage, und sobald eine Schäferei der Art noch zu Markt gebracht wird, so ist sie auch rasch verkauft.

In Mittelwollen hat das Geschäft sich ebenfalls behauptet, woran anfänglich wohl zu zweifeln war; indessen da die Eigener nicht zu übertriebenen Forderungen sich hinreißen ließen, so ist auch hierin der größte Theil abgesetzt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 127 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 2. Juni 1838.

(Fortsetzung.)

Ebenso animirt ist das Geschäft in den geringeren Gattungen und Zweischuren, da auch unsere inländischen Fabrikanten sich in reicher Anzahl eingefunden haben.

Das en gros unseres Wollmarktes ist vorüber, und mit dem eigentlichen Beginne desselben ist auch schon sein Ende da; bis morgen wird wohl noch eine Nachlese gehalten, was von den übrig gebliebenen Wollen nicht zu theuer oder nicht zu vernachlässigt in Wäsche und Behandlung ist, und mit dem Anfange der kommenden Woche werden die meisten fremden Käufer unseren Platz schon wieder verlassen.

Ein Resumé des Marktes erfolgt nach dessen gänzlicher Beendigung in einer der folgenden Nummern dieses Blattes. 8.

Universitäts-Sternwarte.

1. Juni 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	8,45	+ 13, 2	+ 12, 4	1, 8	NW. 16°	Wölkchen
" 9 U.	27″	8,81	+ 13, 8	+ 12, 2	2, 4	WNW. 38°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27″	8,78	+ 14, 8	+ 14, 2	4, 1	NW. 35°	kleine Wolken
Nchm. 3 U.	27″	8,71	+ 16, 0	+ 15, 4	5, 0	NW. 10°	" "
Abd. 9 U.	27″	8,59	+ 13, 8	+ 10, 8	0, 4	N. 42°	dickes Gewölk

Minimum + 10, 8 Maximum + 15, 4 (Temperatur) Oder + 15, 4

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Landwirthe.

Im Verlage der Gebr. Bornträger in Königsberg ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Kreyssig, W. A., der Fruchtwechsel im Feldbau mit seinen wesentlichen und unwesentlichen Forderungen, seinen größern und geringern Schwierigkeiten und den geeignetsten, praktisch anwendbarsten Mitteln zu Vermeidung und Umgehung der letztern. Preis 20 gGr.

Kreyssig, W. A., Schutz-, Spar- u. Nothmittel gegen Verminderung des Rein-Ertrages der Landwirthschaft, welche durch zu geringe Produktenpreise, nachtheilige Witterung und andere Unfälle entstehen kann. Preis 1 Rthlr. 6 Ggr.

Wagner, J. Ph., über die fortschreitende Kultur und Verbreitung der Merinos-Schaafzucht mit statistischen Beiträgen und Uebersichten. Nebst einer Untersuchung der Ursachen des Fallens der Wollpreise im Jahr 1837. Als Anhang: Einige Ansichten über den möglichen Einfluß der Eisenbahnen auf den Wollverkehr. Preis 20 Ggr.

Zur

NEU-SUBSCRIPTION

auf das

UNIVERSUM.

Viele Prachtwerke, eins prächtiger als das andere, hat die Zeit kommen, glänzen und verschwinden sehen. Ein einziges giebt es, welches Bestand hat. Es heisst die Welt, das Universum, und sein Verfasser und Herausgeber ist — Gott.

Zu sehen Alles, was dieses Universum enthält, ist keines Sterblichen Loos. Nicht einmal der Gedanke kann es erfassen, und es im Bilde als ein Ganzes darzustellen, ist unmöglich. Trotzend den kühnen Anmassungen des menschlichen Geistes, steht Gottes Prachtwerk da — unnachahmlich, unerreichbar, unergründlich.

Nur Theile desselben durch Kunst und Wort in einzelnen Gemälden darzustellen, will mein Werk versuchen, und wenn ich es vermocht habe und ferner vermag, durch solche einzelne Darstellungen bei dem Beschauer und Leser eine Ahnung vom grossen Ganzen zu erwecken und ihn mit dem grössern Herausgeber zu befreunden — so betrachte ich meinen Versuch als gelungen. In dieser Beziehung verstehe man den für dieses vergängliche Werk gebrauchten Namen Universum, welches sich zu jenem bleibenden verhält, wie der Schatten des Sonnenstäubchens zu den ewigen Sternen.

Meyer.

Der eben beginnende fünfte Jahrgang dieses von der gebildeten Welt*) mit immerfort steigendem Beifall aufgenommenen Werkes macht, wie alle frühern, ein selbstständiges Ganze aus, wodurch Jedem, der am Universum Theil zu nehmen wünscht, Gelegenheit gegeben ist, dies durch

Subscription auf den fünften Jahrgang

zu thun, ohne dass ihm eine Verpflichtung oder Nothwendigkeit obläge, auch die frühern Jahrgänge zu kaufen.

Zur Bequemlichkeit aber für Diejenigen, welche sich die frühern Bände ebenfalls anschaffen wollen, um das schöne Werk ganz complett zu besitzen, haben wir kürzlich, vom ersten Hefse an, eine neue Auflage mit zum Theil neuen Stahlstichen veranstaltet, und solche kann, nach Belieben, entweder auf einmal, oder

in monatlichen Lieferungen von vier Heften

bestellt und durch jede Buchhandlung bezogen werden. — Der Preis bleibt unverändert $5\frac{1}{3}$ Groschen sächs. = 7 Sgr. preuss. Court. = 24 Kreuzer rhein. = 22 Kreuzer Conv. Mze. für jedes mit 4 Stahlstichen der besten Künstler geschmückte Monatsheft.

☞ **Subscribenten-Sammler haben auf 10 Exemplare überall ein Freiexemplar zu fordern.**

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und Philadelphia, April 1838.

Bibliographisches Institut.

Bestellung nimmt an die Buchhandlung
Josef Max & Komp. in Breslau.

*) Meyers Universum erscheint gegenwärtig in 11 Sprachen.

Bei G. Schubert in Leipzig ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., bei Leuckart, Weinhold rc. zu haben:

Neuester Städte-Atlas von Europa.

1ste Lief. Grundrisse von Petersburg, Madrid, Wien, München und Florenz.
2te Lief. Dresden, Edinburgh, Turin, Brüssel, Carlsruhe.
3te Lief. Mailand, Breslau, Bourdeaux, Berlin, Venedig, Leipzig.

Imperial-Quer-Format.
Preis jeder Lieferung 1 Rthlr. 8 Gr.
(Wird fortgesetzt.)

Anzeige für katholische Gymnasien.

Hannover, im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung sind so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben:

Christliche Lieder für katholische Gymnasien, mit eingedruckten älteren und neueren Kirchenmelodieen, herausgegeben von dem Direktor Dr. N. Bach und Gesanglehrer M. Henkel. (Herausgeber des ersten katholischen Choralbuches in Deutschland) zu Fulda. 8. Geh. 1838. ⅓ Rthlr.

Das unter vorstehendem Titel erscheinende Gesangbuch für katholische Gymnasien enthält eine sorgfältige Auswahl der vorzüglichsten Texte und Melodieen von älteren und neueren Meistern für die verschiedenen Festtage der Kirche und die wesentlichsten Bedürfnisse der Schule, und zeichnet sich vor andern Sammlungen der Art hauptsächlich dadurch aus, daß es nicht nur die gelungensten Choralmelodieen mit deutschem Texte, sondern auch die schönsten und erhebendsten jener alten, im Gefühle des lebendigsten Glaubens und in ächt christlicher Begeisterung gedichteten, lateinischen Hymnen, in unverdorbener und von willkührlichen Neuerungen entblößter Gestalt und größtentheils mit beigefügten metrischen Uebersetzungen darbietet.

Da die vorliegende Sammlung in Leipzig gedruckt ist, so hat die betreffende kirchliche Censurbehörde (das Königl. Sächsische katholische Ober-Landes-Consistorium, mit der Unterschrift des hochwürdigsten Herrn Bischofs L. Mauermann) kein Bedenken getragen, ihr die Approbation zu ertheilen.

Bei der Wohlfeilheit des Preises und dem deutlichen Lettern- und Notendrucke auf starkem Papiere, wird dieses neue und zeitgemäße Gesangbuch sich gewiß eines raschen und allgemeinen Einganges in den katholischen Gymnasien erfreuen.

Allgemein beliebte Schrift.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Comp. ist zu haben:

J. J. Alberti's neuestes

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen rc. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

Zehnte Auflage. 8. geh. Preis 10 Gr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannichfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und bereichert und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

⁂ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers „J. J. Alberti" gedruckt steht.

Bei Florian Kupferberg in Mainz haben so eben die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Comp. zu haben:

Ahn, Dr. Fr., französische Grammatik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. 4te verbesserte Aufl. gr. 8. 12 Ggr.

— —, neues Handbuch der französischen Sprache und Literatur, oder Sammlung auserlesener Stücke aus den klassischen französischen Schriftstellern, in chronologischer Folge bis auf die neueste Zeit, nebst biographischen Skizzen, Karakteristiken und bibliographischen Nachweisungen. Zum Gebrauch für höhere Bildungsanstalten. Prosaischer Theil. 2te revidirte Aufl. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Hoffmann, Dr. J. J. J. Abhandlungen aus der Mathematik und Physik nebst mathematischen und physischen Belustigungen, zur Belehrung und Unterhaltung. Mit 15 Steindrucktafeln. gr. 8. 2 Thlr.

Jacobi, G. A., Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Europäischen Feld-Artillerien. 5tes Heft: Beschreibung des Materials und der Ausrüstung der Großherzoglich-Hessischen Feld-Artillerie. Mit 4 Steintafeln. gr. 8. geh. 16 Ggr.

Möller, Dr. L., Ph., Abhandlungen und Kritiken aus dem Gebiete der Anthropologie und psychischen Medizin insbesondere. 2tes Heft: Ueber den empirischen, theoretischen und praktischen Zweck der psychischen Medizin mit besonderer Rücksicht auf die Leistungen von Heinroth, Groos, Blumröde, Jessen und Leupoldt. Gr. 8. geh. 1 Thlr. 2 Ggr.

Walloth, A., erstes Gedächtnißbuch für die Jugend. Zugleich Führer zur Religion und Tugend. Herausgegeben für Schule und Haus ohne Unterschied der Confession. 8. 14 Ggr.

Beim Antiquar Schlesinger, Kupferschmiedestraße Nr. 31, Ecke der Stockgasse, ist zu haben: Das Conversations-Lexikon, 12 Bde., neueste Aufl., 1837, im eleg. Hlbfrzbd., für 14 Rtlr. Das Wolffsche Convers.-Lex., 4 Bde., 1837, mit 80 der feinsten Stahlstiche, st. $13\frac{2}{3}$, f. 7 Rtlr. Das Conversations-Lex. der neuesten Zeit u. Literatur, 4 Bde., 1834, eleg. Hlbfrzbd. f. 5 Rtlr. Schillers sämmtl. Werke, Prachtausgabe, 12 Bde., m. Stahlst., eleg. Halbfrzb., f. 10 Rthlr. Shakespeares sämmtl. Werke, in 1 Bande, 1836, st. 7, f. $4\frac{1}{2}$ Rtlr. Fischer u. Streit, historischer u. geograph. Atlas von Europa, 1837, 3 Bde., Text u. Atlas von 82 Karten f. 6 Rtl. v. Göthes sämmtl. Werke, 40 Bde., statt roh, 32 Rtl., in eleg. Hlbfrzbd. mit 40 Kpfrn. f. 20 Rthlr. Zur Auswahl empfehle ich mein Bücher-Lager, Verzeichnisse desselben gratis.

Gute Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin. Das Nähere Reusche Straße, 3 Linden.

Konzert-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen, daß das gewöhnlich Dienstag bei mir abgehaltene Horn-Konzert diese Woche ausnahmsweise

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

stattfindet, wozu ergebenst einladet:

Reisel, Koffetier, Mauritiusplatz Nr. 4.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf Grund des §. 2. des zwischen den v. Salischschen Erben, und zwar:
1) der Leopoldine Auguste Sophie Charlotte v. Salisch,
2) der Rosamunde Ernestine Juliane v. Salisch,
3) des Flodoardo Heinrich Ferdinand,
4) des Heinrich Wilhelm und
5) des Wilhelm Alexander
Gebrüdern v. Salisch,
als Verkäufern, und
1) der Caroline Augustine Josephe verehelichten Lieutenant Freyin v. Schauroth,
2) der Henriette Augustine Josephe verehelicht gewesene Hauptmann Freyin v. Neumeyer, und
3) der Louise Friederike Augustine verehelichten Landräthin Gräfin Henkel v. Donnersmark geborne v. Salisch,
als Käufern;
unterm 20., 24., 26. Januar, 12., 14. Juni 1820 und 15. October 1821 um das Rittergut Kochern und um die daselbst sub Nr. 1. belegene Erbscholtisei geschlossenen, und Seitens des hiesigen Pupillen-Collegii am 23. Februar 1820 bestätigten Kaufvertrages, sind nach Ausweis der Hypotheken-Schein de Breslau den 24. März 1823 und de Ohlau den 13. Juli 1825 auf dem folium des Rittergutes Kochern, Rubrica III. sub Nr. 16. ex decreto vom 7. März 1823, für die als Verkäufer genannten fünf v. Salischschen Geschwistern 32,900 Rtlr., auf dem Folium der Erbscholtisei zu Kochern Rubrica III. sub Nr. 1. zu Folge Verfügung vom 13. Juli 1825 das dem Fräulein Rosamunde v. Salisch von den gedachten 32,900 Rthlr. zustehende Fünftheil mit 6580 Rthlr. noch besonders eingetragen worden.

Das ursprünglich über 32,900 Rthlr. lautende Hypotheken-Instrument validirt, nachdem
1) der Antheil der Leopoldine Auguste Sophie Charlotte v. Salisch mit 6580 Rthlr. gelöscht,
2) die Antheile des Heinrich Wilhelm und Wilhelm Alexander v. Salisch, von 13,160 Rtlr. in Pfandbriefen umgeschrieben, und
3) der Antheil des Flodoardo Heinrich Ferdinand v. Salisch per 6580 Rthlr. unter Fertigung von zwei Instrumenten cedirt worden,
nur noch auf den Antheil der Rosamunde Ernestine Juliane v. Salisch im Betrage von 6580 Rtlr. Dieses Hypotheken-Instrument ist dem Fräulein Rosamunde v. Salisch abhanden gekommen.

Es werden daher auf den Antrag derselben alle diejenigen, welche an das Hypotheken-Activum per 6580 Rthlr. und das hierauf nur noch validirende ursprünglich über 32,900 Rthlr. lautende Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Gräber auf den 24. August c. Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht anberaumten Termin ihre Gerechtsame geltend zu machen, widrigenfalls die Präclusion ihrer Ansprüche ausgesprochen, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das gedachte Instrument für amortisirt erklärt werden wird.

Breslau, den 11. April 1838.

Königliches Ober-Landesgericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Subhastations-Anzeige.

Das sub Nr. 48, Coseler Kreises, im Fürstenthum Oppeln belegene Rittergut Urbanowitz, abgeschätzt auf 52142 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll, Behufs Auseinandersetzung der Miteigenthümer,
am 10. October 1838
Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ratibor, den 5. Mai 1838.

Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

Bau-Verdingung.

Der Hohen Bestimmung Einer Königl. Regierung gemäß, sollen die beim Forst-Etablissement zu Katholisch-Hammer, Trebnitzer Kreises, Behufs dessen Einrichtung zu einer Oberförsterei erforderlichen Baulichkeiten,
bestehend in völligem Ausbau des massiven zwei Stockwerk hohen Wohngebäudes, in Umwandlung des alten Wohnhauses zu Pferde- und Rindviehstallungen rc., desgleichen im Neubau des Backhauses, Schwarz- und Federviehstalles und des Brunnens, so wie auch

in der Aufstellung einer neuen Hof- und Garten-Umwährung,
Montag den 11. Juni c. Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr auf der Baustelle an qualificirte Bauunternehmer gegen eine von den drei Mindestbietenden sofort zu deponirende Kaution von 500 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen öffentlich verdungen werden.

Demnach können die desfallsigen Baubedingungen sammt Kosten-Anschlägen und Zeichnungen zu jeder schicklichen Zeit vorher, und zwar bis zum 6. Juni c., beim hier Unterzeichneten und in den letzten drei Tagen vor dem Licitations-Termin auch im Königl. Forst-Inspektions-Lokale zu Trebnitz eingesehen werden.

Breslau, den 30. Mai 1838.

Schulze, Königl. Baurath.

Bekanntmachung.

Es sind bei dem Dominio-Wessig Bauten auszuführen, veranschlagt zu 839 Rtlr. 21 Sgr. 1 Pf. Die Anschläge und Bedingungen sind bei dem Mit-Vormunde des unter Curatel stehenden Besitzers dem General-Landschafts-Repräsentanten Freiherrn von Stein zu Breslau, Klosterstraße Nr. 1, jeden Tag einzusehen. Eine Licitation über dieselben zur Verdingung an den Mindestfordernden soll sodann am 11. Juni Morgens um 8 Uhr in Wessig stattfinden. Diejenigen, welche Lust haben, die Ausführung zu übernehmen, werden eingeladen, die Anschläge einzusehen, und sich sodann bei dem Licitations-Termin einzufinden.

Breslau den 26. Mai 1838.

Graf Ludwig Schlabrendorfsche Vormundschaft.

Auktions-Anzeige.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Hüttig zu Lorenzdorf, Bunzlauer Kreises, gehörigen Sachen, bestehend in einer Taschen-Uhr, Ringen, Glaswaaren, Schank-Utensilien, etwas Wäsche, Meubles, Kleidern, Kramgeräthen, diversen Waaren u. s. w., sollen durch die Dorfgerichte in Lorenzdorf am

26. und 27. Juni d. J.,

von früh um 8 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, auch mit der Auktion an den folgenden Tagen fortgefahren werden, wenn solche an den ersten beiden Tagen nicht beendigt werden sollte.

Wehrau, den 28. Mai 1838.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Klitschdorf.

Auktion.

Am 14. Juni c., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen auf dem Ausladeplatze der hiesigen Zucker-Raffinerie

5224 Ctr.

verschiedener Sorten Eisens, zur Kaufmann Carowschen Concurs-Masse in Berlin gehörig, in Partien zu 10 — 15 Ctr., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 18. Mai 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 5. d. M. Mittags 12 Uhr sollen in Nr. 3 am Ringe

13 Ctr. 67 Pfd. Mittelwolle,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 1. Juni 1838.

Mannig, Auktions-Commiss.

Oels, den 30. Mai. In termino **den 16. Juni c. wird das sequestrirte Gut Liatkowe bei Militsch im landschaftlichen Sessions-Zimmer zu Oels meistbietend auf 6 Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.**

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Aus den Stammschäfereien des Reichsgrafen v. Magnis zu Eckersdorf werden 300 Vließe nebst Proben auf Charten von edelen hochfeinen Zuchtböcken zur Ansicht ausgestellt, und sind hiervon 200 Stück verkäuflich. Preise der Böcke sind am Ort der Ausstellung: Ring Nr. 24, erste Etage, auf den Muster-Charten zu ersehen.

Die Reichsgräflich Ant. v. Magnissche Direktion.

Ein einspännig eingefahrner Dunkelfuchs, Wallach, ist zum Verkauf, Ritterplatz Nr. 8. Das Nähere sagt der Haushälter daselbst.

Carl Cranz in Breslau

(Ohlauer Strasse, Neisser Herberge)
empfiehlt zum Wollmarkt sein

wohlassortirtes Lager von Musikalien,

das mit den neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur auf's Vollständigste versehen ist.

Zugleich erlaube ich mir, mein

Grosses Musikalien-Leih-Institut

(bestehend aus mehr als 32000 Bänden)

der ferneren gütigen Beachtung eines resp. Publikums, und besonders allen Auswärtigen, welche in dieser Zeit Breslau besuchen, zu empfehlen.

Ich beabsichtige hierdurch namentlich Auswärtige, gleichviel in welcher Entfernung von Breslau, welche in die auch für Sie zweckmässige und bequeme Benutzung Zweifel setzen, damit bekannt zu machen, dass bei mir alle Anstalten getroffen, auch den Entferntesten (natürlich nur bei einer directen Verbindung mit meinem Institute), die Theilnahme zu denselben billigen Bedingungen zu verschaffen, und durch Uebersendung einer der Entfernung angemessenen Anzahl von Musikstücken auf einmal auch der Vorzug, den Hiesige der Nähe wegen haben, ausgeglichen wird.

Ich werde fortfahren, es mir zur Ehre gereichen zu lassen, allen Wünschen meiner resp. Abonnenten, sofern sie nicht die Grenzen der Billigkeit zu weit überschreiten, zu begegnen.

Das Abonnement beträgt jährlich 6 Rtlr., halbjährlich 4 Rtlr., vierteljährlich 2 Rtlr.

Wer jährlich 12 Rtlr. bezahlt, geniesst dafür die Benutzung des Instituts, und erhält noch ausserdem im Laufe des Jahres für 10 Rtlr. neue Musikalien nach eigener Auswahl, ebenso wer halbjährlich 6 Rtlr. bezahlt, für 5 Rtlr. neue Musikalien.

Breslau, im Mai 1838.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse).

☞ Genuine and select Parfumery and patent Soaps of established celebrity. Eau de Cologne, Macassar-Oil, at
E. Brichta, Parfumer,
Schuhbrücke Nr. 77, altes Rathhaus.

*** Obige ächte und ausgesuchte Parfümerien und patentirte Seifen, von bewährter Berühmtheit, sind mit vollem Rechte zu empfehlen.
No.

Ankündigung von der Grenzstadt Nachod in Böhmen.

Der Unterzeichnete nimmt sich die Ehre anzuzeigen, daß er seinen Gasthof „zur goldnen Sonne" neben der K. K. Post in Nachod ganz neu erbauen und bestens einrichten lassen, und daß daselbst zu jeder Zeit gut und rein gespeist werden kann, eben auch ist derselbe mit ächten Getränken aller Art versehen, um die resp. Herren Gäste bestens bedienen zu können.

Bei prompter Bedienung, sowohl in der Gastnahrung als auch in Logis mit reinen Betten ist bestens gesorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet:
Anton Rudl,
bürgerlicher Gastgeber.



Damenputz-Waaren-Lager in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen, bei

T. S. Schröder,
Ring Nr. 50, eine Stiege hoch neben dem Kaufmann Herrn Prager.

Demoiselles,

welche das Verfertigen von Damenputz-Arbeiten erlernen wollen, finden bei mir Beschäftigung; auch bin ich erbötig, Auswärtige in Pension zu nehmen. Ohlauer Straße Nr. 2, eine Stiege hoch.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, Leipzig, Töplitz und Carlsbad ist zu erfragen Reusche Straße, im rothen Hause, in der Gaststube.

Putzhandlung,

Ohlauer Straße Nr. 2, eine Stiege hoch, erhielt mit letzter Post die größte Auswahl von sächsischen Kragen.

Fertige steinerne Sümpf- u. dergl. Brunnensteine, so wie auch mehrere Gattungen Wasserleitungsröhren, nämlich eiserne, porzellänene und hölzerne, von bester Qualität, sind zu Fabrik- und Bruchpreisen wieder vorräthig zu haben Tauenzienplatz Nr. 4, bei dem Brunnen- und Röhrmeister Wolff, welcher auch die zum Verbrauch dieser Materialien nöthigen Arbeiten übernimmt und prompte Bedienung verspricht.

Ein kleines Korsikanisches gut dressirtes Kinderpferd, braune Stute, 3 Jahr alt, ist zu verkaufen vor dem Schweidnitzer Thor, beim Stallmeister Schultz, im Gasthof zum goldenen Löwen.

Eine Diamant-Tuchnadel

mit 6 Steinen und 4 Goldblättchen, ist durch Abbrechen vom Stiel am 28sten im Krollschen Garten verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Friedr.-Wilhelm-Straße Nr. 3.

Eine noch wenig gebrauchter zuckerkistner Tafeltisch zu 30 Couverts, steht beim Tischlermeister Zeidler: Harrasgasse Nr. 5, für einen soliden Preis zu verkaufen.

Concert

findet alle drei Feiertage hindurch statt, wozu ergebenst einladet: verw. Gabel,
Oderthor, Mehlgasse Nr. 7.

Große musikalische Soirée

findet den ersten Feiertag im Weiß-Garten statt. Einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum ladet ganz ergebenst ein; Steinig,
Coffetier im Weiß-Garten.

Ein Paar siebenjährige, große Kutschenpferde, so wie ein moderner Spazier- und Reise-Wagen stehen zum Verkauf Breite Straße Nr. 26, zu ebener Erde.

Ein Flügel-Instrument

von 6 Oktaven, in brauchbarem Zustande, steht für 50 Rthlr. zum Verkauf: Sandstraße Nr. 7.

Ein sehr brauchbarer Hühnerhund, von einer polnischen Race, gut abgefuttert und Tieger-Art, ist auf der Reuschen Straße Nr. 65 zu verkaufen.

Carlsplatz Nr. 2 sind zwei meublirte Stuben zum Wollmarkt zu vermiethen.

Zweite Beilage zu № 127 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 2. Juni 1838.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Dieses Institut, das mit dem 1sten December 1828 in Lübeck ins Leben trat, gab Veranlassung zu den andern später in Deutschland errichteten 7 Instituten ähnlicher Art, und mit wahrer Freude sieht man, daß der Segen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, die sich seit länger als hundert Jahren über zahllose Familien Englands verbreitete, sich auch im Deutschen Vaterlande wirksam zeigt und daß der Schmerz vieler Familien, die ihren Versorger verloren, dadurch gemildert wurde, indem sie die Sorgen für ihr Fortkommen aufhoben und ihnen die Mittel zu einer angenehmen, sorgenfreien Existenz boten.

Das oben genannte Institut erfreut sich einer allgemeinen Anerkennung und Theilnahme schon aus dem Grunde, weil es eine große Vielseitigkeit von Geschäftszweigen hat und dadurch auf viele Verhältnisse des Lebens segensreich einwirkt.

Es übernimmt nicht allein Versicherungen auf das Leben einzelner Personen, wie auf das zu Gunsten einer bestimmten Person im Ueberlebungsfalle und auf zwei verbundene Personen, sondern es übernimmt auch:

Aussteuern für Kinder bei einem gewissen, zurückgelegten Alter, wodurch Aeltern ihren Töchtern eine Aussteuer bei der Verheirathung sichern, ihren Söhnen den Eintritt ins bürgerliche Leben erleichtern, oder ihnen die Mittel zu den Kosten der akademischen Studien anschaffen können;

Die Zahlung von Leibrenten, wodurch manche Personen im hohen Alter sich veranlaßt sehen dürften, einen Theil ihres Kapitals der Societät anzuvertrauen, um sich höhere Zinsen als die üblichen zu sichern;

Die Zahlung von aufgeschobenen Leibrenten, wodurch namentlich Beamte entweder auf Kapitalfuß oder durch jährlichen Beitrag sich eine jährliche Rente erkaufen können, die nach einem Zeitraum von mehreren Jahren beginnt, und wofür der Beitrag sich geringer stellt, je länger jener Zeitpunkt hinausgestellt wird.

Es übernimmt endlich Wittwengehalte auf Kapitalfuß oder durch Zahlungen jährlicher Beiträge;

Versicherungen auf das Leben in entfernten Welttheilen, Reisender u. s. w.

Die große Gemeinnützigkeit dieses Instituts wird auch von dem Breslauer Publikum nicht unanerkannt bleiben, und möge dasselbe veranlassen, dessen verschiedenartige Geschäftszweige recht oft zu benutzen, wie es in allen Theilen des deutschen Vaterlandes so häufig geschieht.

In der am 19. Juni 1837 gehaltenen General-Versammlung der Actionaire dieses Instituts wurde der Bericht über sein achtes Geschäftsjahr vorgelegt. In Folge der sehr günstigen Resultate desselben wurden in dieser Versammlung folgende Beschlüsse gefaßt, welche das solide und liberale Verfahren einer Gesellschaft beweisen, die sich seit ihrer Gründung des glücklichsten Fortgangs erfreute und durch Auszahlung der bedeutenden Summe von Courant Mark 500,000 oder circa 200,000 Rthlr. Pr. Cour. für vorgekommene Sterbefälle segensreich auf die Verhältnisse vieler Familien einwirkte, die ihres Versorgers beraubt wurden:

1) Dem auf volle Lebenszeit Versicherten wird die freie Wahl gestellt, entweder ihren Antheil an der ersten Dividende per ultimo Dezember 1835 auf fällig werdende Prolongations-Prämien abrechnen oder bei der Gesellschaft bis zu ihrem Tode stehen zu lassen.
Der nämliche Beschluß gilt auch für fernere Dividenden, welche sie erleben möchten. — Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß jede folgende Dividende bedeutend größer sein wird, als die vorhergegangenen.

2) Den Versicherten wird künftig Portofreiheit zugestanden, auch wird ihnen eine Stempel-Abgabe nicht weiter berechnet werden.
Nur in den Fällen, wo Versicherungen abgelehnt werden, haben die Antragenden die veranlaßten Porto-Auslagen zu ersetzen.

Ich verfehle nicht, diese Beschlüsse zur Kenntniß des Breslauer Publikums zu bringen.

Lübeck, im Mai 1838.

C. W. Vermehren,
General-Agent der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Auf Grund vorstehender Bekanntmachung erkläre ich hierdurch, daß ich über die Solidität der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck die überzeugendsten Beweise erlangt und mich darum gern dem Interesse derselben, als im engsten Einklange mit dem Interesse Derjenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, gewidmet habe. Ich nehme deshalb keinen Anstand, das fragliche Institut, welches sich noch besonders dadurch vortheilhaft auszeichnet, indem es Lebens-Versicherungen bis zu einem Alter von 67 Jahren, imgleichen für Militairpersonen, mit Einschluß der Kriegsgefahr, annimmt, zur Benutzung hiermit aufs beste zu empfehlen, und erbiete mich zur mündlichen näheren Auskunfts-Ertheilung darüber, wie zur Vermittelung der etwa gewünscht werdenden Einkäufe; auch können die Rechnungsberichte des letzten Geschäftsjahres, Pläne und Formulare Behufs des Einkaufs bei mir unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Breslau, im Mai 1838.

Johann August Glock,
Haupt-Agent für Schlesien der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Feste Preise.

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren von

Stern & Weigert,

Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe,

empfing mit der gestrigen Post bedeutende Zusendungen von

Beinkleiderstoffen, Westen, ostindischen Foulards-Taschentüchern und Cravattes lancés,

die zu den billigsten, aber

festen Preisen

verkauft werden.

Weiche Palmöl-Seife,

zum Waschen der feinsten Wäsche anzuwenden, in kleinen Fäßchen zu 14 Pfd., à 1 Rtlr. 10 Sgr., der Ctr. 8½ Rtlr.,

beste grüne Seife,

in ⅛, ¼ und ½ Ctr.-Fäßchen, und gute harte Wasch-Seife verkauft zu dem bekannten billigen Preise:

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vorm. Tuchhaus-) Nr. 13, im goldnen Elephanten.

Mein vollständig assortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten Damen- und Herren-Cylinder-Uhren empfehle ich gütiger Beachtung.

M. A. Franzmann, Uhrmacher, Albrechts-Straße Nr. 41.

Abgestimmte Tyroler Viehglocken, in Sätzen und einzeln, Englische feinste Schaafscheeren, alle Sorten Schlösser, Thür- und Fensterbeschläge in Messing und Eisen, empfehlen billigst:
Johann Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Graue und grüne Papageien zu verkaufen: Albrechtsstraße Nro. 36, 4 Stiegen.

Suhler Jagdgewehre, Doppelflinten, einfache Flinten, Büchsflinten, Pürschbüchsen, verkaufen wir billigst unter dem Kostenpreise.
Johann Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkte Nr. 51, im halben Mond.

Zu verkaufen
ist ein großer wachsamer Hofhund in Neudorf vor dem Schweidnitzer Thore, beim Gastwirth Wengler.

Soda-Seife,
pr. Pfd. 4 — 4½ Sgr., in größeren Partieen billiger empfiehlt: C. F. Springmühl,
Schmiedebrücke- u. Ursulinerstraßen-Ecke Nr. 6.

Veränderungshalber ist eine schlagende Nachtigall billig zu verkaufen, im Barbier-Gewölbe Schweidnitzer Str. Nr. 9, der Apotheke gegenüber.

Französische gestickte Pellerinen und Brochen,

und

6/4 bis 12/4 große

leichte Sommer-Putz-Tücher,

ferner engl. Mousseline, Battiste und Kleider-Kattune, in brillanter Auswahl,

bei

Gustav Redlich,

Albrechtsstraße Nr. 3, nahe am Ringe.

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

Reusche Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt,

empfiehlt zur geneigten Beachtung:

goldene Seconde Mort-Uhren, mit Secondes fix indépendantes,

so wie

goldene und silberne Echappement-libre-

und

Cylinder-Uhren.

Mit letzter Post erhielt ich eine Sendung

Mousselin de laine-Shawls

so wie eine bedeutende Auswahl

Gaze-Echarpes, Voiles und Fichus,

in den neusten und geschmackvollsten Desseins, und empfiehlt solche zu auffallend billigen Preisen:

D. Weigert,

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke, Nr. 1.

Aecht Porter

empfiehlt zur geneigten Abnahme:
Breslau, den 2. Juni 1838.

A. Metzler,
im Börsengebäude.

Englischen Steinkohlen-Theer

empfing und offerirt:

C. A. Kudraß,
Nikolai-Straße Nr. 7.

Extra feine, wasserdichte Filzhüte

in neuster Form sind zu 2½, 2⅚, 3 Thlr.; wasserdichte seidene Hüte in bester Qualität und neuster Form zu 1¼, 1½, 1⅚, 2, 2½ Thlr. bei uns zu haben:

Hübner u. Sohn, Ring 32, eine Treppe.



Reitpferd-Verkauf.

Ein hellbrauner Engländer, Wallach, 5 Jahr alt, 4 Zoll groß, ohne Abzeichen, gut geritten; aus einem berühmten preußischen Gestüt, ist eingetretener Umstände wegen billig zu verkaufen. Das Nähere Werderstr. Nr. 13, 1 Treppe.

Gleiwitzer eisernes Koch- und Bratgeschirr mit neuer dauerhafter Emaille verkaufen zu denselben Preisen, wie solches in Gleiwitz auf der Hütte verkauft wird.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Stiege.

Pistolen, 1 Paar mit ächt türk. Rosen-Damassé-Läufen, elegant und prachtvoller Arbeit, sind zum Verkauf in der Handlung Schweidnitzerstrasse No. 7.

Die Pasteten- u. Wurst-Waaren-Fabrik des C. F. Dietrich,

Schmiedebrücke Nr. 67,

empfiehlt einem hochverehrten Publiko ihr Lager von feinen Fleisch- und Wurstwaaren aller Art. Von meiner Cervelat-Wurst verkaufe ich 4 Sorten, nämlich italienische, das Pfd. zu 14 Sgr., feine Gothaer zu 12 Sgr. und feine Berliner von 8 bis 10 Sgr., bei bedeutenderen Ankäufen etwas billiger.

☞ Anzeige. ☜

Um dem mehrfachen Begehren meiner geehrten Gäste noch genügender entgegen zu kommen, habe ich gleichzeitig ein

☞ Wein-Geschäft ☜

in meinem bisherigen Lokal etablirt, und empfehle mein reichhaltiges Lager der feinsten französischen, spanischen, Rhein-, Mosel-, Ungar- und Dessert-Weine, unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung.

Zugleich bemerke ich aber: daß ich ununterbrochen geregelte frische Zufuhren von meinem beliebten

☞ ächt baierischen Bier ☜

unterhalten und den Verkauf desselben fortsetzen werde. Ich bitte daher, mich mit dem bisher geschenkten zahlreichen Zuspruch auch bei dieser Erweiterung meiner Geschäftsbranche noch ferner geneigtest zu erfreuen.

Breslau, den 2. Juni 1838.

A. Metzler,
im Börsengebäude.

Ein trockenes, helles Parterre-Lokal, an der Oder gelegen, das sich vorzüglich zum Wollelagern eignet, ist alsbald zu vermiethen, und das Nähere im Comptoir Karlsstraße Nr. 38 zu erfragen.

Von den ihrer Leichtigkeit und Elastizität wegen beliebten patentirten Wiener Einglaß-Mützen erhielt so eben eine Sendung in verschiedenen Farben und Façons: die Hut-Fabrik und Mützen-Niederlage von Heinrich Rother, Ohlauer Straße Nr. 81.

Das lithographische Institut

von

S. Lilienfeld

in Breslau,

Albrechts-Straße Nr. 9, im 2ten Viertel vom Ringe,

empfiehlt sich zur sorgfältigsten und möglichst schnellsten Anfertigung aller lithographischen Arbeiten, als: Adreß-, Verlobungs- und Visiten-Karten, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Briefe, Rechnungen, Tabellen ꝛc.

Verschiedenartige Sprech-Papageien werden verkauft: Hummerei Nr. 7 im Hofe 3 Stiegen hoch.

Carl Krone,

in Breslau, Oderstraße Nr. 4 (nahe am Ringe)
empfiehlt sein

lithographisches Institut

zur geneigten Beachtung.

Lotterie-Anzeige.

Von Einer Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin zum Einnehmer am hiesigen Orte mit Ueberweisung der Nummern aus der Kollekte des verstorbenen Herrn Holschau sen. bestellt, beehre ich mich, einen hohen Adel und resp. Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen und gehorsamst zu bitten, mein neues Unternehmen durch geneigte Abnahme von ganzen oder getheilten Loosen zur bevorstehenden 1sten Klasse 78ster Lotterie gütigst zu unterstützen. Ich werde mir stets die größte Pünktlichkeit zur Pflicht machen.

Breslau, im Mai 1838.

A. Bethke,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Um etwaigen irrigen Gerüchten zu begegnen, erlaube ich mir noch die ergebene Anzeige, daß mein Tuchgeschäft ungestört fortgesetzt wird, und empfehle eine bedeutende Auswahl in allen Gattungen Tuchen, Halbtuchen, Casimirs und überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel mit Versicherung möglichster Reellität.

A. Bethke,
am Ringe Nr. 32.

Optisches.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit sein wohl assortirtes Waaren-Lager von richtig geschliffenen periskopischen Augengläsern, Brillen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln von Frauenhofer und Utzschneider aus München.

Louis Schiz,
Ohlauer Str. Nr. 74, eine Treppe hoch, beim Seifensieder Binder.

Am gegenwärtigen Woll-Markte empfehle ich mein wohlassortirtes Lager guter Rauch- u. Schnupftabake, so wie eine reichliche Auswahl feiner Cigarren zur geneigtesten Beachtung.

J. G. Rahner,
Bischof-Straße Nr. 2.

Trokare,

Tettowir-Zangen für Schaafe, Barometer und Thermometer, botanische Bestecks, Hörröhren und feine Brillen empfiehlt:

A. W. Jäkel, Mechanikus,
Schmiedebrücke Nr. 2.

☞ **Wein-Empfehlung.**

1834er Grünberger Roth- und Weiß-Wein von ausgezeichneter Qualität, desgl. Mousséc von 34er Wein, trotz dem franz. Champagner, ferner Cardinal und Weinpunsch, empfiehlt nebst seinem Lager franz. Weiß- und Roth-, desgl. Würzburger und Rheinweine, sämmtlich von guten Jahrgängen, zu den möglichst billigen Preisen einer gütigen Beachtung:

C. A. Kahn, Schweidn. Straße.

150 Stück

Zucht-Mutter, so wie sehr reichwollige Schaafböcke stehen bei dem Dom. Guhlau bei Grottkau zum Verkauf.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener so wie auch von andern Formen Schnürmieder, mit und ohne Gummi, vorräthig zu haben. Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Form oder Façon, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, ein Schnürmieder oder eine Bandage machen werde, und wenn solche nicht nach Wunsch ist, dieselbe wieder zurücknehme.

Bamberger,
Corset-Fabrikant und von Einem Königl. Hochlöbl. Medicinal-Collegio zu Breslau geprüfter Bandagist auf der Schmiedebrücke in Nr. 16.

Ein 7oktav. Mahagoni-Flügel

steht zum Verkauf: Schuhbrücke Nr. 30, eine Treppe hoch.

Ergebenste Anzeige.

Ich halte es für unablässliche Pflicht, einem hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum darauf aufmerksam zu machen, wie es mir nach vielen Versuchen und nicht geringem Kostenaufwande gelungen ist, die Berliner feine weisse Schmelz- oder Porzellan-Glasur, ohne dass sie Risse bekommt, zu verfertigen. Es gereicht mir demnach zum besonderen Vergnügen, hiermit zur hohen Kenntniss bringen zu können: dass von jetzt an die feinsten Oefen nach den geschmackvollsten Desseins in meiner Fabrik angefertigt werden, und um sich von der Wahrheit des hier Gesagten geneigtest überzeugen zu können, daselbst auch Proben zur Ansicht vorliegen, und hoffe dadurch den kostspieligen Transport aus entfernten Fabriken durch mein Fabrikat nicht nur erleichtert, sondern gänzlich aufgehoben zu haben. Zugleich bemerke ich, dass gut ausgeführte Zuckerformen nebst Potten von jeder Gattung stets bei mir vorräthig da liegen. Indem ich um gütige recht zahlreiche Aufträge bitte, verspreche ich bei solidesten, zeitgemässen Preisen, die prompteste Bedienung.

Neustadt, Breite Strasse Nr. 3.

J. S. Roschynski.

Eine vollkommene Schrotmühle mit Beutel, welche durch Menschenkraft getrieben werden kann, so wie ein Schneidewerk mit 14 Messern, um verschiedene Arten Farbehölzer zu schneiden, stehen zum Verkauf Schuhbrücke Nr. 1.

Eine sehr gut geschmiedete Kasse, ein großer Waagebalken und eine spanische Wand sind billig zu verkaufen bei dem

Kommissionair J. Blumenthal,
Hummerei Nr. 17, eine Stiege hoch.

Ein gebildetes Mädchen, die Kenntnisse von der Land- und häuslichen Wirthschaft hat, wünscht in dieser Beziehung, oder als Gesellschafterin ein Engagement. Gütige Auskunft ertheilt Herr Pastor Gerhard in Breslau, Herrenstraße Nr. 19.

Glocken-Leuchter,

sehr geschmackvoll und billig, so wie alle andere in sein Fach einschlagende Artikel nach den neuesten Modellen, empfiehlt der Gelbgießer Georgi, Schmiedebrücke Nr. 54.

Beste gesottene Roßhaare sind zu verschiedenen billigen Preisen zu haben in der Roßhaar-Niederlage, Antonienstraße im weißen Roß Nr. 9, bei M. Manasse.

Besten franz. Luzerner rothen und weißen Kleesaamen

offerirt billigst:

Heinr. Wilh. Tietze,
Schweidnitzer Straße im silbernen Krebs.

Wagen-Verkauf.

Eine elegante, wenig gebrauchte Fenster-Chaise, neuester Bauart, und ein moderner leichter Stuhlwagen auf eisernen Axen, steht zu verkaufen, Kupferschmiedestraße Nr. 18, beim Sattlermeister Schuppe.

S. Dahlem, Tischlermeister,

Junkernstraße Nr. 32 in Breslau, empfiehlt sich mit seinem Meubles-, Spiegel- und Billard-Magazin, von Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birken-Holz.

Flügel-Verkauf.

Ganz vorzüglich schön gearbeitete Mahagoni-, 7 Oktaven breite Flügel-Instrumente, von sehr gutem Ton, stehen zu verkaufen Ohlauer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Runkelrüben-Raffinade und Melis, wie auch Syrop und Melassen aus eigener Fabrik, offeriren preiswerth:

Breslau, den 30. Mai 1838.

Gebrüder Liebich,
Junkern-Straße Nr. 4, im goldnen Apfel.

In einer geachteten Familie findet eine vereinzelt stehende gebildete Dame, die sich einem Familienkreise anzuschließen wünscht, oder eine junge Dame, deren Eltern oder Vormünder sie in mütterlichen Schutz zu geben gesonnen sind, anständige Aufnahme. — Diese Familie wird durch den Herrn Senior Rother nachgewiesen.

☞ Esprit pour teindre les cheveux ein unschädliches Mittel, graue und weiße, auch rothe Haar, braun und schwarz zu färben, bei:

Brichta,
Schuhbrücke im alten Rathhause.

Götter Trank von Neapel, ein Cordial, welcher das Leben erhöht.

Ein moderner, leichter Jagdwagen mit Vorderverdeck und abgedrehten eisernen Axen, steht zum Verkauf beim Wagenbauer Eltner, Hummerei Nr. 17, in den drei Tauben.

Großer Ausverkauf.

Da ich wegen meines baldigen Abzuges von Glatz meine daselbst bestehende Mode-Schnitt-Waarenhandlung aufgebe, so empfehle ich hiermit mein noch vollständig und geschmackvoll assortirtes Waaren-Lager unter dem Kostenpreise zur geneigten Abnahme.

Gleichzeitig ersuche ich alle Diejenigen, die noch Zahlungen an mich zu leisten haben, sich spätestens bis zum 15. Juni a. c. damit einzufinden, indem ich später im Wege Rechtens gegen sie verfahren müßte.

Glatz, im Mai 1838.

Adolph Krakauer.

Ein reichhaltiges Lager von

Billard-Bällen,

Kegel-Kugeln von lignum sanctum, Kegeln und andern für Gastwirthe und Coffetiers sich eignenden Drechslerarbeiten empfiehlt:

Wolter,
große Groschengasse Nr. 2.

Ein herrschaftliches Quartier, nahe an der Promenade, bestehend aus 14 heizbaren Stuben und mehrem Nebengelaß, auf 7 Pferde Stallung, Platz zu 4 Wagen, Heuboden, Keller ist zu Johanni oder Michaeli zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Nr. 28, am Rathhause im Haupt Johannis, eine Stiege hoch.

Kandaren,

silberplattirte, verkaufen unter den Fabrikpreisen:

W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Unterzeichnete empfehlen sich mit allen Sorten feinem, halbfeinem, ordinärem und couleurtem Tafelglase, so wie mit englischem Spiegelglase, desgleichen mit allen Arten gebogener Scheiben zum Verkauf, als auch mit ihnen gütigst zu übertragenden Arbeiten hiemit ganz ergebenst.

J. G. Strack's Wittwe und Sohn,
Glasermeister, Albrechtsstraße Nr. 42.

Eduard Joachimsohn,

Blücherplatz Nr. 18, erste Etage,
neben der Königl. Commandantur.

Zahlt für Gold und Silber, Geldsorten Medaillen, Tressen und alle in dieses Fach schlagende Artikel die angemessensten Preise, und erlaubt sich gleichzeitig ein geehrtes Publikum auf seinen billigen und reellen Verkauf von neuen goldenen und silbernen Gegenständen, die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, ergebenst aufmerksam zu machen.

Wein-Offerte.

Um üblen Gerüchten, als hätte ich meine Weinhandlung geschlossen, zu begegnen, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein Wein-Geschäft in bekannter Art fortsetze und empfehle ich besonders zum Wollmarkte mein gut assortirtes Weinlager und Frühstücksstube zur geneigten Beachtung.

F. W. Winkler,
Schmiedebrücke, Weintraube Nr. 55.

Einen praktisch ausgebildeten Wirthschaftsbeamten, mit guten Zeugnissen versehen, unverheirathet und militairfrei, welcher zu Johanni antreten kann, weiset nach: P. E. Callenberg, Neue-Welt-Gasse Nr. 37.

Das in allen Städten und

auch hier in der achtbaren und kunstfreundlichen Hauptstadt Breslau durch mehr als 4 Monate mit allgemeinem Beifall und zahlreichem Zuspruch beehrte Marsfeld nebst Cosmoramen größter Gattung, ist noch über die Wollmarktszeit täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Neu-Berlin, auch bei trübem Wetter hell erleuchtet, immer gleich zu sehen.

R. Wanka aus Prag.

Allen hohen Herrschaften u. den Herren Gutsbesitzern von Schlesien und dem Großherzogthum Posen mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem bestellten Schweizer Vieh (aus dem Canton Bern) hier angekommen bin, wo ich die hohen Herrschaften ersuche, das bestellte Vieh abholen zu lassen; so auch habe ich noch einige Stück Stiere, Kühe und Kalben zu verkaufen. Mein Logis ist Ohlauer Vorstadt im goldenen Zepter, wo das Vieh in Augenschein genommen werden kann.

Gleichzeitig ersuche ich auch die hohen Herrschaften u. Herren Gutsbesitzer, die gesonnen sind, bei mir Bestellung auf ächt Schweizer Vieh zu machen, sich bei mir zu melden, um darüber das Mehrere abzuschließen.

P. Riedel, Tiroler
u. Schweizer Viehhändler.

Wein-Offerte.

Alte abgelagerte verschiedene Weine sind mir circa 1000 Flaschen zum Verkauf übertragen worden, und verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, dieselben unter dem Kostenpreise, als:

St. Julien, à Fl. 14 Sgr.
St. Estèphe, à Fl. 12 Sgr.
Haut-Sauterne, à Fl. 13 Sgr.
Franzwein, à Fl. 11 Sgr.
f. Niersteiner, à Fl. 14 Sgr.
f. Rauenthaler, à Fl. 12 Sgr.

Bei Abnahme von 50 Flaschen gebe ich noch 3 Flaschen Rabatt.

J. v. Schwellengrebel,
Kupferschmiedestr. Nr. 8, im Zobtenberge.

NB. Kisten zum Verpacken der Weine werden billigst berechnet.

Anzeige.

Schaafscheeren, Thür- u. Fensterbeschläge, Thürschlösser, Vorhängeschlösser, Kandaren, Trensen, Steigebügel, so wie einen grossen Marmortisch offeriren ergebenst:

W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Anzeige.

Es stehen mehrere Sorten Schroot-Mühlen zu billigem Preise zu verkaufen beim Schlossermeister Bostelmann in Breslau, Messergasse Nr. 32.

Reißzeuge,

Barometer, Thermometer, Brillen und andere optische Instrumente, durch Güte und Sauberkeit besonders empfehlenswerth, sind zur Hälfte der gewöhnlichen Preise zu haben: Karlsstraße Nr. 26.

Smyrnaer Cibeben,

1837er großbeerige Waare, ist, in Fässern und ausgestochen, billigst abzulassen: am ehemaligen Sandthor, bei F. A. J. Blaschke.

Heute Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr ist vom ersten Viertel der Oderstraße ab bis zu dem Kißlingschen Bierkeller auf der Nikolaistraße einem Gutsbesitzer im Gedränge von Menschen ein leinener Beutel, in welchem sich 6 Stück Doppel-Louisd'or, 30 bis 40 Stück ausgesuchte und seltene Dukaten, so wie ohngefähr 10 Rthlr. verschiedener Sorten Courant befanden, aus der Rocktasche gezogen worden. Wer zur Wiedererlangung dieses Geldes behülflich ist und den Entwender angeben kann, melde sich im Hause Ring Nr. 26, 2 Stiegen hoch, wo ihm 20 Rthlr. als Belohnung gezahlt werden sollen.

Breslau, den 1. Juni 1838.

Der bekannte ächte „Vermächtniß-Husten-Zucker" ist noch, wie früher, am Ringe Nr. 1, doch jetzt bei Charlotte Ritter, im 2ten Stock, zu haben.

Illumination
bei günstiger Witterung im Tempelgarten, 2000 Lampen, zwei Musik-Chöre. Entree 2 Sgr.
Knappe.

Lokal-Veränderung.

Einem verehrten Publikum, als auch meinen werthgeschätzten Kunden, mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den Verkauf von Seife und Lichten aus dem Hause des Herrn Gabriel, Reusche- und Neue-Welt-Gassen-Ecke, in das Eckhaus Nr. 29 der goldenen Radegasse (der Pfauen-Ecke gegenüber) verlegt habe, und hoffe durch reelle Waare das mir in meinem früheren Lokale geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Breslau, den 1. Juni 1838.

Robert Simon,
Seifensieder.

Für Tabak-Raucher!

Durch Zufall gelangte ich zum Besitz einer Partie sehr schönen alten
Rollen-Varinas,
welchen ich den Herren Rauchern mit dem Bemerken offerire, daß ich mich beim Wiederverkauf mit einem ganz kleinen Nutzen begnüge.
Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager der feinsten
Havanna- u. Bremer Cigarren,
so wie eine Auswahl der beliebtesten
Paket-Tabake
und
Tonnen-Canaster,
zu möglichst niedrigen Preisen.
M. Schlochow,
Albrechtsstraße Nr. 24, neben der Post.

☞ **Der Verkauf**
eines Offizier-Zeltes (von 1806), einiger guten Gewehre (nicht Perkussion), so wie einer ganz guten, kompletten Armee-Kavalerie-Uniform, mehrerer großer alter Kupferstiche, so wie eines kompletten Streckbettes, wird im Handlungslokal Oderstraße Nr. 7 nachgewiesen.

Wagen-Verkauf.
Eine wenig gebrauchte Fensterchaise, breite Spur, auf eisernen Axen, ist veränderungshalber billig zu verkaufen: Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Flügel zu verkaufen stehen Ohlauerstraße Nr. 71 im 1sten Stock, hinten heraus.

Eine Bude in Salzbrunn

nächst dem Brunnen ist zu vergeben. Das Nähere im Gewölbe Goldene-Rade-Gasse Nr. 2.

Retour-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen in der Reuschen Straße im Rothen Hause.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Den 10ten d. M. reisen 2 Personen in einer gedeckten Chaise nach Carlsbad, die 1 oder 2 Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten suchen. Das Nähere hierüber Carlsstraße Nr. 28.

Im Hôtel de Pologne
heute keine, morgen aber eine
große, außerordentliche Vorstellung.
Jean Dupuis.

Die anerkannt ächten Malzbonbons, als alle Arten Konditorwaaren, empfiehlt in vorzüglicher Güte, zu auffallend billigen Preisen:
S. Erzellitzer,
Neue-Welt-Gasse im goldnen Frieden Nr. 36.

Einladung.

Zu den bevorstehenden Pfingst-Feiertagen, wo das bekannte Volks-Fest im Schießwerder stattfindet, bittet der Schlösselwirth, ihn nicht zu vergessen; derselbe wird Alles aufbieten, um den Wünschen seiner werthen Gäste in jeder Art zu entsprechen.
Thiel, Coffetier.

Scheiben-Pistolen,

3 Paar, dabei ein Paar mit Anschlagkolben, von Kuchenreuter, deren Aechtheit nachgewiesen werden kann; in Kommission beim Büchsenmacher Simon in der Schützen-Kaserne.

Billig zu verkaufen:
ein polirtes Sopha von Birkenholz ist zu haben: Goldne-Rade-Gasse Nr. 17, eine Treppe.

Zu verkaufen sind gute ausgetrocknete Parquet-Fuß-Tafeln, einige Sorten: Weidenstraße Nr. 27.

☞ Der erwartete
ächte französische Robillard
(Pariser Regie-Tabak),
1ste Sorte, das halbe Kilogramm 2 Rthlr. 10 Sgr.
2te Sorte, das halbe Kilogramm 1 Rthlr. 10 Sgr.
ist so eben angekommen bei
Ferd. Aug. Held,
Breslau, Ohlauer Strasse Nr. 83.

Die Parfümerie-Fabrik von Bötticher & Comp.,

am Ringe, Riemerzeile Nr. 23,
empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager feiner Toilette-Seifen, reiner und wohlriechender Cocosnussöl-Sodaseifen, Seif-Crême, Pomaden, Haaröl, Bart- und Stangen-Pomaden, ächt Eau de Cologne der besten Fabriken, dergleichen eigener Fabrik, Eau de Lavanden, feinste Parfüms und Extraits in den neuesten Compositionen und allen Blumengerüchen, Teint- und Schönheits-Mittel, Schminken, Räuchermittel, Haarfärbungs-, Fleck- und Zahnmittel, zu billigen, festen Preisen.

Ein Wirthschafts-Beamter,

unverheirathet, militairfrei, 30 Jahre alt, der die vortheilhaftesten Zeugnisse seiner Dienstleistungen vorlegen kann, und in den letzten 4 Jahren als Wirthschafts-Inspektor die Bewirthschaftung mehrerer zu einer Herrschaft gehörender Güter im schlesischen Gebirge leitete, sucht ein angemessenes Engagement. Näheres von ihm selbst in der Tabakhandlung des Herrn Krug, Schmiedebrücke Nr. 59.

Ein Kaffee-Haus,

welches sich höchst vortheilhaft verinteressirt, und solches Eigenthümer durch 12jährigen Besitz genügend darthun kann, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres im Comptoir des Eduard Groß am Neumarkt.

Das Comptoir von E. Groß,

am Neumarkt im weißen Storch, übernimmt Waaren zum Verkauf in Commission, und kann erforderlich baare Deckung jederzeit gewähren.

Vermiethungs-Anzeige.
Eine sehr freundliche Wohnung von 2 Stuben, Alkove und Küche, Altbüßerstraße Nr. 1, im Hofe 1 Stiege hoch. Das Nähere Altbüßerstr. Nr. 11, 3 Stiegen hoch und Weidenstraße Stadt Paris bei der Eigenthümerin.

Eine meublirte Stube von 2 Fenstern, vorn heraus, ist als Absteige-Quartier, oder an einen hiesigen stillen Miether von Johanni d. J. an abzulassen, auf der Ursulinerstraße Nr. 21, eine Stiege hoch. Das Nähere bei der Wirthin im Hofe; daselbst ist auch Stallung und Wagenplatz zu finden.

Zu vermiethen

und Johanni c. zu beziehen ist in dem Koschelschen Hause Nr. 12 auf der Ohlauer Straße, nach der Altbüsser-Straße herein, eine sehr gut verwahrte große und gewölbte Remise, zu welcher ein großer Thorweg von der Straße führt.
Das Nähere erfährt man im Comptoir von B. G. Callinich, Ring Nr. 7.

Oelgemälde, bestehend in Kirche mit Uhr; Rubens Frau; Landschaften, und 1 Waschtoilette von Birken-Holz sind billig zu verkaufen: Ring Nr. 56, im Hinterhause, rechts, 3 Stiegen.

☞ Zu vermiethen 1 Pferdestall und Wagen-Remise sofort oder zu Johanni: Albrechtsstraße Nr. 23.

Angekommene Fremde.

Den 31. Mai. Gold. Schwerdt: Hr. Oberstlieut. von Schill a. Neudorf. Hr. Fabrikant Schlmacher aus Berlin. HH. Kfl. Schulten a. Mühlheim, Förster aus Grünberg u. Wehrmann a. Frankfurt a/M. — Gold. Baum: HH. Gutsb. Methner a. Simmelwitz u. von Wezyk a. Mroczen. — Gold. Gans: HH. Kfl. Klaucke a. Hamburg u. Mendel a. Frankfurt a/M. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. Hr. Oberamtm. Wiese a. Grochau. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Hellmann a. Beylau. Hr. Gutsb. Leipelt aus Blumenthal. — Hôtel de Silesie: Hr. Gutsb. von Zakrzewski a. Posen. HH. Kfl. Dörpinghaus v. Düren, Steinebach a. Frankfurt a/M. u. Rittinghausen a. Imgenbroich. Hr. v. Löwis a. Riga. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Kroll a. Brieg. — Gold. Baum: Hr. Kaufm. Höcker a. Ober-Langenau. Hr. Fabrikant Bitthorn a. Reichenbach. — Deutsche Haus: Herr Gutsb. Schubert a. Lankau. Hr. Gutsb. Baron v. Lüttwitz a. Karchwitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Graf v. Matuschka a. Arnsdorf. Hr. Gutsb. Eiselen aus Schwierse. Hr. Amtsrath Quoos a. Alt-Kloster. Hr. Kfm. Franzmann a. Berlin. Hr. Hauptm. Baron von Otterstedt a. Militsch. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Puschmann a. Neuwalde. Hr. Gutsb. Rudolph a. Wirrwitz. Frau von Teichmann a. Wartenberg. — Gold. Zepter: Hr. Oberamtm. Fritsch a. Peterwitz. Herr Gutsb. Fritsch a. Trachenberg. Hr. Gutsb. Buschke a. Carmine. — Große Stube: Hr. Gutsb. Graf von Szembek a. Siemianice. Hr. Gutsb. v. Przyluski aus Slaskowice. Hr. Major v. Garczynski a. Szkaradowo. Hr. Gutsb. v. Taczanowski a. Taczanowo.

Privat-Logis: Ohlauerstraße 30. Hr. Graf zu Dohna a. Klein Kotzenau. Schweidnitzerstr. 50. Herr Gutsb. Halfter a. Schönwalde, Herr Gutsb. Lorenz aus Raatz u. Hr. Dr. Beyer a. Ullersdorf. Reuschestr. 65. HH. Gutsb. Tschirschke a. Radichen u. Petri a. Töppendorf. Ring 54. Hr. Gutsb. v. Karsnicki a. Chlewo. Weißgerberstr. 5. Hr. Gutsbesitzer Baron v. Kottwitz a. Bojadel. Schmiedebr. 57. Hr. Landschafts-Direktor von Tschammer a. Hochbeltsch. Ring 56. Hr. Oberamtmann Wanjura a. Czarke. Reuschestr. 3. Hr. Gutsb. Arnold a. Jauschwitz. Hr. Gutsb. Teichmann a. Weissenhoff. Büttnerstr. 31. Hr. Gutsb. Heinze a. Ob. Heiersdorf u. Hr. Gutsb. Schmidt a. Ulbersdorf. Nikolaistr. 8. Herr Landrath Müller a. Straupitz. Reuschestraße 14. Herr Gutsb. v. Tschirnhaus a. Niederbaumgarten. Ring 52. HH. Gutsb. v. Skrbenski a. Klein Gorzitz, v. Skrbenski a. Goldmannsdorf u. Fiedler a. Golassowitz. Ring 9. Hr. Kfm. Hoffmann a. England. Karlsstr. 11. Herr Kfm. Simon a. Halle. Hintermarkt 6. Hr. Kfm. Kiepert a. Schwiebus. Mäntlerstr. 7. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. v. Lieres a. Wilkau. Hr. Landesältester von Lieres a. Plohmühle. Langeholzgasse 8. Hr. Justiziarius Stache a. Namslau. Bischofstr. 12. Hr. Kammerherr Graf v. Schaffgotsch aus Maywaldau. Ketzerberg 20. Hr. Landrath v. Ohlen a. Grottkau. Schmiedebr. 16. Hr. Gutsb. v. Tschammer a. Schlaube. Albrechtsstraße 49. Hr. Graf v. Sternberg a. Raudnitz. Albrechtsstr. 55. Hr. Kfm. Möbius a. Berlin. Antonienstr. 29. HH. Banquier Michaelis, Banquier Cohn u. Kfm. Cohn a. Glogau. Messergasse 20. HH. Gutsb. v. Frankenberg a. Golkowo u. v. Frankenberg a. Bischdorf. Hr. Rittmstr. v. Kersten a. Ober-Woidnikowe. Breitestraße 30. Hr. Gutsp. Bayer a. Moisdorf. Heiligegeiststr. 21. Herr Gutsb. Buhl a. Koppendorf. Hr. Lieut. v. Voß aus Neisse. Schmiedebr. 49. Hr. Gutsb. v. Kobierzycki aus Dombrowa. Schmiedebr. 45. Hr. Gutsb. Zakrzewski a. Czechel. Hr. Gutsb. v. Wengerski a. Wengry. Schmiedebr. 49. Hr. Gutsb. von Wilkonski a. Grabonoy. Hr. Gutsb. Graf v. Kwilecki a. Morownica. Hr. Gutsb. v. Skarzynski a. Chelkowo. Hr. Lieut. Fischer a. Buchwald. Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. Herzog a. Kahlau. Hr. Gutsb. Kluge a. Kunzendorf. Messergasse 3. Hr. Kommissarius König a. Deutsch-Wilke. Hr. v. Jarzembowski a. Gr. Kreitsch. Hummerei 3. Hr. Gutsb. Lichtenstädt a. Tschechen. Schweidnitzerstr. 33. Hr. Gutsb. Gulitz a. Patschkau. Hr. Gutsb. Christen a. Kamitz. Hummerei 17. Hr. Gutsb. Kern a. Leisersdorf. Ohlauerstr. 77. Hr. Kreis-Justiz-Rath Hetschko a. Schieroth. Hr. Oberamtm. Hancke a. Proskau. Taschenstraße 14. Hr. Graf v. Schweinitz a. Sulau. Ohlauerstr. 52. Hr. Gutsb. Bürde a. Rosniontau. Weidenstr. 31. Hr. Gutsbesitzer v. Struwe a. Fröschen. Junkernstr. 26. Herr Oberamtm. Schumann a. Schellendorf. Hr. Gutsbesitzer Niesel a. Zaghals. Elisabethstr. 15. Hr. Gutsb. Stiegler a. Monczník. Hr. Gutsb. Döring a. Skalmierzice. Ring 42. Hr. v. Zur-Hellen a. Brünn. Ring 43. Herr Wirthschafts-Inspektor Kleine a. Razot. Ring 49. HH. Kfl. Callenbach u. Meyer a. Warschau. Oderstr. 23. Hr. Gutsb. Stober a. Loßwitz. Hr. Gutsb. v. Gellhorn a. Schöbekirch. Am Rathhause 1. Hr. Kfm. Michaelis a. Cöln. Hr. Tuchfabrikant Peill a. Düren. Schuhbr. 42. Hr. Direktor Schöler a. Lissa. Kupferschmiedestraße 25. Hr. Gutsb. Miszkowski a. Krowica. Ritterplatz 12. Fr. v. Wierszbicka a. Kusnica. Sandstr. 15. Herr Gutsb. Großmann a. Rathen. Ursulinerstr. 11. Herr Oekonomie-Dir. Rath a. Widzim. Schmiedebr. 44. Hr. Gutsb. v. Bojanowski a. Ostrowiczno. Schmiedebrücke 27. Hr. Landesältester v. Aulock. Wallstr. 6. Hr. Ob.-Amtm. Fichtner a. Ohlau. Neue Kirchgasse 4. Hr. Polizei-Insp. Kretschmer a. Jauer.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.